

LEADER
Heckengäu



Pressespiegel 2019



Inhaltsverzeichnis

Datum	Titel; Medium (Rubrik)	Seite
28.02.2019	Erste Förderrunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019 (Pressemitteilung)	1
28.02.2019	LEADER Beratung im Rathaus Wildberg (Pressemitteilung)	3
03.03.2019	LEADER: Auch Nagolder Orgel wird gefördert; Schwarzwälder Bote, (Presseartikel)	4
02.02.2018	Weitere Förderung für geplante Freizeitanlage bestätigt, Ludwigsburger Kreiszeitung (Presseartikel)	5
07.03.2019	Erlebnispark Hochdorf/Enz für eine Förderung ausgewählt; Mitteilungsblatt Eberdingen (Presseartikel)	6
11.03.2019	LEADER Beratung in Mötzingen (Pressemitteilung)	7
11.03.2019	Paradebeispiel für Fördermodell; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	8
13.03.2019	CDU Gemeindeverband Gechingen/Ostelsheim; Mitteilungsblatt Gechingen (Presseartikel)	10
28.03.2019	Hier spielt die Zukunftsmusik; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	11
30.03.2019	LEADER Heckengäu ruft weitere 430.000 € Projektmittel aus	12
03.04.2019	Leader Heckengäu lädt zur Beratung ein; Stuttgarter Zeitung (Pressemitteilung)	13
03.04.2019	Weitere Projektmittel bei Leader Heckengäu; Vaihinger Kreiszeitung (Pressemitteilung)	13
08.04.2019	LEADER Beratung im Rathaus Mönnsheim (Pressemitteilung)	14
12.04.2019	LEADER Beratung im Rathaus Ostelsheim (Pressemitteilung)	15
13.04.2019	LEADER bietet Sprechtag an; Schwarzwälder Bote (Pressemitteilung)	16
17.04.2019	LEADER Beratung im Rathaus Haiterbach (Pressemitteilung)	17
18.04.2019	LEADER Beratung im Rathaus Ostelsheim; Bondorfer Nachrichten (Pressemitteilung)	18
25.04.2019	LEADER Heckengäu ruft noch einmal 430.000 € Projektmittel aus (Pressemitteilung)	19
15.05.2019	LEADER ist ein Stück Europa – Informations- und Selbstabholertagae im Brennstoffhandel Schwarz in Gechingen (Pressemitteilung)	20

Datum	Titel; Medium (Rubrik)	Seite
21.05.2019	Ein gutes Beispiel; Schwarzwälder Bote, (Presseartikel)	22
23.05.2019	Wie die EU zum Alltag gehört; Vaihinger Kreiszeitung (Presseartikel)	24
24.05.2019	Waldenserensemble kommt gut voran; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	26
17.06.2019	LEADER Regionalbudget – einfache Fördermittel für Klein- und Kleinsprojekte (Pressemitteilung)	28
27.06.2019	Rebhühner fühlen sich im Gäu wieder wohl; Stuttgarter Zeitung (Presseartikel)	30
01.07.2019	Mitgliederversammlung und mehr	31
02.07.2019	LEADER lohnt sich! – Zweite Förderrunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019 (Pressemitteilung)	32
08.07.2019	Die Gemeinschaft beginnt bereits zu wachsen	34
08.07.2019	Mitgliederversammlung LEADER Heckengäu (Pressemitteilung)	37
10.07.2019	Versammlung von Leader Heckengäu; Böblinger Bote (Pressemitteilung)	38
10.07.2019	Große Chance für uns und die Gemeinde; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	39
19.07.2019	Im Dickicht hört man es wieder rascheln; Gäubote (Presseartikel)	41
22.07.2019	Es können nochmals Anträge bei LEADER Heckengäu gestellt werden (Pressemitteilung)	43
27.07.2019	LEADER Heckengäu startet neue Runde; Gäubote (Pressemitteilung)	45
27.07.2019	Wichtige Hürde genommen; Ludwigsburger Kreiszeitung (Presseartikel)	46
30.07.2019	260.000 Euro sind im Topf; Sindelfinger/Böblinger Zeitung (Presseartikel)	47
13.08.2019	Heimatmuseum Flacht – Die Kochworkshops sind sogar übertoll; Leonberger Kreiszeitung (Presseartikel)	48
19.08.2019	Noch können Anträge bei LEADER Heckengäu gestellt werden (Pressemitteilung)	51
21.08.2019	Anträge für Leader-Programm noch möglich; Schwarzwälder Bote (Pressemitteilung)	53
27.08.2019	Anträge noch möglich; Gäubote (Pressemitteilung)	54

Datum	Titel; Medium (Rubrik)	Seite
06.11.2019	Rettet das Rebhuhn; LandinForm Spezial (Presseartikel)	55
05.09.2019	Geld für Projekte im Heckengäu; Stuttgarter Zeitung (Pressemitteilung)	56
06.09.2019	Schutzprojekt für das Rebhuhn; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	56
08.09.2019	Landschaftserhaltungsverband lädt zur Mostbirnen-Exkursion in Lehningen ein; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	57
12.09.2019	Rebhuhn-Schutzprojekt Oberes Gäu: Jeder kann mitmachen!; Deckenpfronner Wochenblatt (Presseartikel)	59
13.09.2019	Rebhuhn-Schutzprojekt Oberes Gäu: Jeder kann mitmachen!; Bondorfer Nachrichten (Presseartikel)	59
13.09.2019	Wie das Rebhuhn geschützt werden kann; Böblinger Bote (Presseartikel)	60
24.09.2019	Nicht nur das Rebhuhn profitiert davon; Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	61
26.09.2019	Neue Namen im Vorsitz und in der Geschäftsstelle von LEADER Heckengäu (Pressemitteilung)	62
28.09.2019	Neue Namen im Vorsitz von Leader Heckengäu; Gäubote (Pressemitteilung)	63
07.10.2019	Leader Beratung beim Erlebnistag im Landratsamt Böblingen (Pressemitteilung)	64
29.10.2019	Erste Vergaberunde für das Regionalbudget (Pressemitteilung)	65
02.11.2019	Erste Vergaberunde für das Leader-Regionalbudget; Gäubote (Pressemitteilung)	67
05.11.2019	Mit kleinen Projekten Großes bewirken; Stuttgarter Zeitung (Pressemitteilung)	68
06.11.2019	Zuschuss für kleine Projekte; Stuttgarter Zeitung (Pressemitteilung)	69
16.11.2019	Initiative zum Schutz der landschaftsprägenden Mostbirnbäume; Pforzheimer Zeitung (Presseartikel)	70
18.11.2019	Schlechte Aussichten für bedrohten Feldvogel; Mühlacker Tagblatt (Presseartikel)	71
30.11.2019	17 Landwirte beteiligen sich mit 15 Hektar Fläche; Gäubote (Presseartikel)	72
06.12.2019	Weihnachten bei Whisky und Gin, Schwarzwälder Bote (Presseartikel)	74
16.12.2019	Neue Vergaberunde für das Regionalbudget (Pressemitteilung)	75





Datum: 28. Februar 2019
19pm70

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Erste Förderrunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019

Interessierte für weitere Projekte sollten sich unbedingt bei der LEADER Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen melden

In der ersten Vergaberunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019 standen rd. 350.000 Euro zur Verfügung. Der Projektauftrag wurde im Dezember 2018 gestartet, dem LEADER Vorstand standen vier Projekte zur Auswahl. „Die Bandbreite der Projekte zeigt einmal mehr, dass die Förderung durch LEADER in der Region angekommen ist“, betonte Martin Wuttke, Vorsitzender von LEADER Heckengäu.

Die größte Fördersumme in Höhe von rd. 200.000 Euro könnte in den Landkreis Ludwigsburg fließen, an den ErlebnisPark Hochdorf/Enz. Vorangetrieben durch einen Förderverein und mit viel ehrenamtlichem Engagement soll hier eine Gesamtanlage zur Naherholung entstehen. Geplant sind ein Multifunktionsfeld für Beachvolleyball, -handball und -fußball, ein weiteres Multifunktionsfeld für Street-Ballspiele (Basketball, Hockey, Fußball), eine Boule- und Boccia-Bahn, eine Waldbühne, Grillplatz und Picknickbereich, Spielplatz sowie sanitäre Anlagen. Verschiedene Wanderwege führen zum bzw. am ErlebnisPark vorbei, so dass dieser insgesamt in ein freizeittouristisches Konzept eingebunden ist. Das Projekt spricht insbesondere demographisch alle Zielgruppen an – von Kindern über Jugendliche bis hin zu Erwachsenen und Senioren.

Ebenfalls gefördert wird die Golfclub Domäne Niederreutin GmbH in Bondorf. Dieser touristische Anziehungspunkt soll durch die Verbesserung der Sanitäreinrichtungen weiter aufgewertet werden. Der Golfclub feiert 2019 sein 25jähriges Bestehen. Ebenfalls zur Förderung vorgeschlagen wurde das Projekt des Eberdingers Sommertheaters. Hier erhält die alte Turnhalle Nussdorf einen barrierefreien Zugang und die Nassräume bzw. Backstagebereich werden neu gestaltet. Mit den geplanten Maßnahmen sollen die

Räumlichkeiten insgesamt besucherfreundlicher gestaltet und der Zugang für alle Besuchergruppen ermöglicht werden.

Schließlich wurde die Förderung des Umbaus der vorhandenen Orgel der Evangelischen Kirchengemeinde Nagold befürwortet. Dabei geht es um die innovative Idee, die Orgel in ein digitales Umfeld zu integrieren. Für das gemeinsame Singen in der Gemeinde und angedachte Projekte sollen die technischen Möglichkeiten, die heutzutage zur Verfügung stehen, nutzbar gemacht werden.

Im Rahmen seiner Auswahlsitzung gewichtet der LEADER Vorstand die eingereichten Projekte. Bewertet wird beispielsweise, inwieweit ein Projekt einen Nutzen für die Region hat, einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung leistet oder auch zur Verbesserung der Stadt-Land-Beziehung beiträgt. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben und am Ende addiert; so entsteht eine Rangfolge für die Verteilung der Fördergelder. Projekte unter einer gewissen Punktzahl erhalten keine Förderung.

Die Befürwortung durch den Vorstand ist ein erster Schritt zur Förderung und Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid. Anschließend ergeht der Bewilligungsbescheid durch die zuständigen Bewilligungsstellen. Voraussetzung für eine Förderung ist immer, dass die Projekte im Aktionsgebiet von LEADER Heckengäu liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sind, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sind.

Der nächste Projektaufruf startet im Frühjahr. „Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht.

www.leader-heckengaeu.de, Tel. 07031 / 663-1172, info@leader-heckengaeu.de.

Die Region Heckengäu erhielt 2015 als eine von 18 Regionen in Baden-Württemberg den Zuschlag für das LEADER Förderprojekt. LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und der ländlichen Räume.

Die LEADER Heckengäu-Gemeinden: Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht.



Datum: 28. Februar 2019
19pm79

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1174
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung im Rathaus Wildberg

Donnerstag, 14. März 2019, 9 bis 16 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Donnerstag, 14. März 2019, ist die LEADER Heckengäu Geschäftsführerin Barbara Smith von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Wildberg.

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-2141 oder info@leader-heckengäu.de.

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.

Schwarzwälder Bote

Nagold

LEADER: Auch Nagolder Orgel wird gefördert

Von Schwarzwälder Bote 03.03.2019 - 16:27 Uhr



Die Orgel in der Nagolder Stadtkirche. Foto: Buckenmaier Foto: Schwarzwälder Bote

In der ersten Vergaberunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019 lagen 350000 Euro im Fördertopf.

Nordschwarzwald. Der Projektauftrag wurde im Dezember 2018 gestartet, schließlich standen vier Projekte zur Auswahl. So wird die Golfclub Domäne Niederreutin in Bondorf gefördert. Dieser touristische Anziehungspunkt soll durch die Verbesserung der Sanitäreinrichtungen weiter aufgewertet werden. Der Golfclub feiert 2019 sein 25-jähriges Bestehen. Auch die Förderung des Umbaus der Orgel der Evangelischen Kirchengemeinde Nagold wurde befürwortet. Dabei geht es um die innovative Idee, die Orgel in ein digitales Umfeld zu integrieren. Für das gemeinsame Singen in der Gemeinde und angedachte Projekte sollen die technischen Möglichkeiten, die heutzutage zur Verfügung stehen, nutzbar gemacht werden. Die Befürwortung durch den Vorstand ist Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid. Voraussetzung für eine Förderung ist immer, dass die Projekte im Aktionsgebiet von LEADER Heckengäu liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sind, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sind. Der nächste Projektauftrag startet im Frühjahr. "Wer sich für eine Förderung interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden", so LEADER-Geschäftsführerin Barbara Smith. "Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige." Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht, Telefon 07031/663-1172, info@leader-heckengaeu.de.

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2019

Strohgäu

WWW.LKZ.DE



MIT NACHRICHTEN AUS:
Ditzingen, Eberdingen, Gerlingen, Hemmingen,
Kornfeld, Mändringen, Markgröningen, Mugglingen,
Oberbrunnigen und Schwieberdingen.

5

Weitere Förderung für geplante Freizeitanlage bestätigt

Erlebnispark Hochdorf erhält Mittel aus dem Programm Leader-Heckengäu - Halbes Jahr Zeit für Finanzierung von Bauplänen und Unterlagen zu Kosten

EBERDINGEN/HAIHERBACH

Das Projekt „Erlebnispark Hochdorf“ wird vom Programm Leader-Heckengäu - Halbes Jahr Zeit für Finanzierung von Bauplänen und Unterlagen zu Kosten gefördert. Das Projekt, das sich der Bundesweitweit Erlebnispark Hochdorf vorzugsweise hat, ist das größte der Art. Es wird ein Freizeitpark in der Gegend von Eberdingen, Gerlingen, Kornfeld, Mändringen, Markgröningen, Mugglingen, Oberbrunnigen und Schwieberdingen mit Möglichkeiten für Ballsport, Fitness, Yoga, für kulturelle Veranstaltungen und mit einem Lokal zum Biergarten, rund 400.000 Euro soll das kosten (mit Berücksichtigung der Zuschüsse). Die Aktivitäten haben sich in der nächsten Schritt dazu geschaltet. Sie erhalten erneut eine Förderung im Programm Leader-Heckengäu. Das ist das Ergebnis einer Ausschreibung.

Zu der Projektvorstellung in Haldenbach (Kreis Calw) war der

Förderverein mit einer repräsentativen Delegation angetreten, mit dem zumeist jüngeren Mitglieder mit 14 Jahren und dem ältesten mit 30 Jahren, beide es in einer Mittelschule im Göggenbach war auch ein Modell des Erlebnisparks. Frau Minus hat ihnen die Vorbereitung für die Präsentation, nach dem Vortrag bekam das 25-köpfige Auswahlgremium Entscheidung, direkt Fragen zu stellen.

Mit der positiven Nachricht am darauffolgenden Tag hat man die Uhr der Förderverein. Dem am 27. August müssen alle Unterlagen wie Baupläne, Kostenschätzungen, Angebote und die Finanzierung beim Regierungspräsidium in Karlsruhe ein-

reichen werden. Das heißt auch, dass der Förderverein erst einmal in Vorbereitung von etwa 50.000 Euro geht, die selber eingezahlt werden müssen und nur zum Teil gefördert wird. In dem Betrag sind folgende Kosten enthalten: die Beauftragung des Planungsbüros (überprüfen), die Übernahme der Erreichungskosten (nicht übertragbar) - die Gemeinde hat die Kostenübernahme bereits mit

Verweis auf andere Förderungen und Überlassung des Grundstückes abgelehnt für die Übernahme und die Kosten für einen Stadtplaner.

Aber nicht nur finanziell steht einiges an. Auch organisatorisch gibt es viele noch zu bewältigen Aufgaben, unter anderem für die Finanzierung durch weitere Mitglieder, Sponsoren und Spenden - nach der Anweisung der Einrichtungsbehörde und der einzelnen Förderung hat man auf einen Schritt - oder auch

Angabe durch den Verein, um Einsichten zu erhalten. Zudem muss das Projekt weiter geplant und umgesetzt und dabei gewertet werden. (red)

INFO: Mit Blick auf die vielen anstehenden Aufgaben hat der Förderverein zu einem Treffen im Team im Freitag, 8. März, um 20 Uhr in der Pizzeria da Carlo in der Reute Straße 58. Mehr zum Projekt online unter www.Erlebnispark-Hochdorf-Erz.de



Der Förderverein mit einem Modell der geplanten Anlage.

Foto: privat



LEADER Heckengäu



Beratung im Rathaus Wildberg

Donnerstag, 14. März 2019, 9 bis 16 Uhr - um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Donnerstag, 14. März 2019, ist die LEADER Heckengäu Geschäftsführerin Barbara Smith von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Wildberg. „Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-2141 oder info@leader-heckengäu.de

ERLEBNISPAK HOCHDORF/ENZ

ErlebnisPark Hochdorf/Enz für eine Förderung ausgewählt

Am Mittwoch, 27.02.2019 fand in der Stadtverwaltung in Haibach die Projektauswahlitzung statt, in der jeder Antragsteller 5 Minuten Zeit erhielt sein Projekt vorzustellen und die Förderfähigkeit zu begründen. Nach jedem Vortrag bekam das 25-köpfige Auswahlgremium Zeit, direkt Fragen zu stellen. Aus der Gemeinde Eberdingen waren es diesmal zwei Projekte, die an den Start gingen. Folgende Projekte wurden vorgestellt:

- Barrierefreie Sanitäranlage des Golfclub Domäne Niederreutin
- Singen – Orgel 4.0 der Evangelischen Kirchengemeinde Nagold
- ErlebnisPark Hochdorf/Enz des Fördervereins ErlebnisPark Hochdorf/Enz
- Barrierefreier Zugang und Neugestaltung der Nassbereiche und Backstagebereich der Alten Turnhalle Nussdorf des Sommertheater e.V.

Im Anschluss an die Vorstellungen erfolgte die Bewertung der einzelnen Projekte in einer nichtöffentlichen Sitzung. Über die Entscheidung des Vorstandes wurde am darauffolgenden Tag telefonisch informiert. Zu der Projektvorstellung reiste eine repräsentative Delegation, mit dem zurzeit jüngsten Mitglied mit 14 Jahren und dem ältesten Mitglied mit 80 Jahren, gut erkennbar durch die Buttons des Fördervereins, samt Modell des Erlebnis-parks, nach Haibach (siehe Bild). Am Donnerstagnachmittag nach vorab telefonisch die positive Nachricht, dass der ErlebnisPark Hochdorf/Enz e.V. erneut für die Förderung ausgewählt wurde. Damit tickt die Uhr, da bis zum 27.08.2018, alle Unterlagen wie Baupläne, Kostenschätzungen, Angebote und die Finanzierung beim Regierungspräsidium in Karlsruhe eingereicht werden müssen.

Das heißt, der Förderverein geht erst einmal in Vorleistung von ca. 50.000 EUR die selbst getragen werden müssen und nur zum Teil förderfähig sind. In dem Betrag sind folgende Kosten enthalten: Die Beauftragung des Planungsbüros (förderfähig), die Übernahme der Erschließungskosten (nicht förderfähig) für die Vermessung und die Kosten für einen Stadtplaner. Der Antrag auf die Übernahme der Erschließungskosten durch die Gemeinde wurde abgelehnt, mit der Begründung, dass der Verein mit dem durch LEADER vorgegebenen Minimum von 10 % der Netto Investitionskosten, als auch die Überlassung des Geländes und die Müllentsorgung der Anlage bereits durch die Gemeinde gefördert wird. Aber nicht nur finanziell stehen Aufgaben an, sondern auch organisatorisch wie z. B. bei der

- Finanzierung durch weitere Mitglieder, Sponsoren und Spenden oder auch Angebote durch den Verein durch die Gestaltung von Events zur Spendensammlung bzw. Durchführen von Firmenevents auf dem Gelände
- Planung und Ausführung, finale Planung der Gewerke, Findung von Paten welche einzelne Elemente aktiv vorantreiben und planen wie z. B. Bühne, Gestaltung Biergarten, Ton & Lichttechnik, Spielgeräte, Eisbahn, Wanderpläne, etc.

- Kommunikation und Marketing, aktives Marketing, Planung und Teilnahme an Festen und Veranstaltungen, Erstellung Marketing Materialen, Kommunikation in PrintMedien und Social-Media-Kanälen, Berichte und Update der Homepage sowie Erstellung eines Newsletter für Vereinsmitglieder und Interessierte

Hierzu treffen wir uns am **Freitag, 08.03.2019, um 20:00 Uhr** in der Pizzeria da Chiara in der Pieter Str. 58 in Hochdorf/Enz. Über eine rege Teilnahme würde sich der Förderverein freuen.

Um den Erlebnispark bauen und nachhaltig unterhalten zu können, ist der Förderverein auf die regelmäßigen jährlichen Einnahmen durch Mitglieder angewiesen, der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 EUR im Jahr (gerne auch freiwillig höher). Mitglieder können natürliche Personen als auch juristische Personen wie Firmen, Vereine, Gemeinden werden.

Nachdem die EU, das Land Baden-Württemberg und die Gemeinde die Einzigartigkeit sowie die Förderwürdigkeit des Projektes bestätigt haben, hofft der Förderverein auf zahlreiche Mitglieder und Spenden. Mitgliedsanträge für natürliche und juristische Personen können unter info@erlebnispark-hochdorf-enz.de angefordert oder auch bald von der Homepage www.ErlebnisPark-Hochdorf-Enz.de heruntergeladen werden.

Spenden können direkt auf das unten genannte Konto unter Angabe des Verwendungszwecks erfolgen.

Kreditinstitut: Volksbank Ludwigsburg eG
Kontoinhaber: Förderverein ErlebnisPark Hochdorf/Enz e.V.
Verwendungszweck: Spende Förderverein ErlebnisPark Hochdorf/Enz

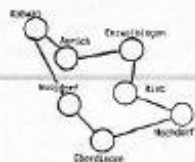
IBAN: DE 4660 4901 5008 9082 6005
BIC: GENODE33LGB

Der Förderverein ErlebnisPark Hochdorf/Enz ist ein gemeinnütziger Verein und die Gemeinnützigkeit wurde bereits durch das Finanzamt anerkannt. Daher kann auf Wunsch auch eine entsprechende Spendenquittung erstellt werden.



Kirchliche Mitteilungen

Kirche in der Umgebung



Diakonische Bezirksstelle des Kirchenbezirks Vaihingen/Enz

Beratung - Hilfe - Angebot

Heilbronner Str. 19, 71665 Vaihingen/Enz, Tel. (07042) 9304-0, Fax 07042 9304-13, E-Mail: diakonie.vaihingen@gmx.de

E-Mail: info@diakonie-vaihingen.de

Sozial- und Lebensberatung, Hilfe in Konfliktsituationen

Offene Sprechstunde:

Montag 8.00 - 10.00 Uhr, Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

Michael Marek, Tel: 07042 9304-11

Andrea Magenau, Tel: 07042 9304-31



Datum: 11. März 2019
19pm108

Simone Hotz
Zentralstelle LRA Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung in Mötzingen

Mittwoch, 20. März 2019, 9 bis 16 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Mittwoch, 20. März 2019, ist Mechthild Müller von der LEADER Heckengäu Geschäftsstelle von 9 bis 16 Uhr im Alten Rathaus Mötzingen, (Kirchstr. 11).

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-1172 oder info@leader-heckengäu.de.

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.

Schwarzwälder Bote

Gechingen

Paradebeispiel für Fördermodell

Von Schwarzwälder Bote 11.03.2019 - 04:30 Uhr



Simon Klass, stellvertretender Bürgermeister Gechingen; Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz; Leonard Wilhelm, Geschäftsführer Heckengäu-Brennerei; Thomas Blenke, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion; Martin Wuttke, Vorsitzender LEADER Heckengäu und Erster Landesbeamter des Landkreises Böblingen; Ingrid Bauer, stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende und Vorsitzende des Ortsverbands Gechingen/Ostelsheim (von links). Foto: Versti Foto: Schwarzwälder Bote

Gechingen. Ja es gibt sie noch, die erfolgreichen Unternehmensgründungen – auf Neuschwäbisch auch Start Ups genannt – die nichts mit Informationstechnologie zu tun haben. Dazu zählt die Heckengäu-Brennerei in Gechingen.

Die Whisky- und Gin-Destillerie wurde von Leonard Wilhelm 2016 in Gechingen gegründet. Für Thomas Blenke, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, handelt es sich um ein bemerkenswertes Unternehmen. Die Brennerei in seiner Heimatgemeinde, die der

Abgeordnete für den Landkreis Calw von Anfang beobachtet, habe eine eindrucksvolle Entwicklung genommen.

Wilhelm wollte die Brennerei eigentlich als Hobby betreiben, was sich aber wegen der erforderlichen Größenordnung schlecht realisieren ließ. So hat er Whisky und Gin nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre zu seinem Beruf gemacht. Zudem hat er die Lehrbrennerei in Hohenheim besucht.

Einstweilen gibt es in der Heckengäu-Brennerei nur Gin. Der Whisky muss reifen und ist erst ab Oktober 2020 zu haben, wie der Geschäftsführer und Eigentümer erläuterte.

Blenke war in Begleitung von Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, gekommen. Anlass für den hohen Besuch war der Umstand, dass die Brennerei mit LEADER-Mitteln, einem Programm der Europäischen Union, gefördert wurde. Wie Martin Wuttke, Vorsitzender von LEADER Heckengäu und Erster Landesbeamter des Landkreises Böblingen, sagte, wurden für die Existenzgründung Mittel von 118000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Brennerei, so Blenke, passe sehr gut in die Förderkulisse von LEADER Heckengäu. Das Aktionsgebiet erstreckt sich über 21 Kommunen im Enzkreis sowie in den Landkreisen Calw, Böblingen und Ludwigsburg.

Das Heckengäu war als Förderkulisse 2014 gestartet und hat sich, so Wuttke, nach einem etwas schleppenden Beginn inzwischen sehr gut entwickelt. Die Förderperiode endet 2020. Er hoffe, so der Vorsitzende an den Minister gewandt, dass das Heckengäu auch danach wieder zum Zug kommen wird.



CDU Gemeindeverband Gechingen/Ostelsheim

CDU

Gechingen. Ja es gibt sie noch, die erfolgreichen Unternehmensgründungen – auf neuschwäbisch auch Start Ups genannt - die nichts mit Informationstechnologie zu tun haben. Dazu zählt die Heckengäu-Brennerei in Gechingen.

Die Whisky- und Gin-Destillerie wurde von Leonard Wilhelm 2016 in Gechingen gegründet. Für Thomas Blenke, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, handelt es sich um ein bemerkenswertes Unternehmen. Die Brennerei in seiner Heimatgemeinde, die der Abgeordnete für den Landkreis Calw von Anfang beobachtet, habe eine eindrucksvolle Entwicklung genommen.

Wilhelm wollte die Brennerei eigentlich als Hobby betreiben, was sich aber wegen der erforderlichen Größenordnung schlecht realisieren ließ. So hat er Whisky und Gin nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre zu seinem Beruf gemacht. Zudem hat er die Lehrbrennerei in Hohenheim besucht.

Einstweilen gibt es in der Heckengäu-Brennerei nur Gin. Der Whisky muss reifen und ist erst ab Oktober 2020 zu haben, wie der Geschäftsführer und Eigentümer erläuterte.

Blenke war in Begleitung von Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, gekommen. Anlass für den hohen Besuch war der Umstand, dass die Brennerei mit LEADER-Mitteln, einem Programm der Europäischen Union, gefördert wurde. Wie Martin Wuttke, Vorsitzender von LEADER Heckengäu und Erster Landesbeamter des Landkreises Böblingen, sagte, wurden für die Existenzgründung Mittel von 118000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Brennerei, so Blenke, passe sehr gut in der Förderkulisse von LEADER Heckengäu. Das Aktionsgebiet erstreckt sich über 21 Kommunen im Enzkreis sowie in den Landkreisen Calw, Böblingen und Ludwigsburg.

Das Heckengäu war als Förderkulisse 2014 gestartet und hat sich, so Wuttke, nach einem etwas schleppenden Beginn inzwischen sehr gut entwickelt. Die Förderperiode endet 2020. Er hoffe, so der Vorsitzende an den Minister gewandt, dass das Heckengäu auch danach wieder zum Zug kommen wird. Obwohl der Whisky noch auf sich warten lässt, trägt sich das Unternehmen, so Wilhelm. Außer dem „44Vier London Dry Gin“ und dem Horta's Son Single Malt Moonshine“ bietet der Brennerei-Chef Seminare, Lehrgänge und Verkostungen an. Die Räumlichkeiten, in der bis zu 60 Personen Platz finden, können auch gemietet werden.



Bild zeigt von links Simon Klass, stellvertretender Bürgermeister Gechingen; Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz; Leonard Wilhelm, Geschäftsführer Heckengäu-Brennerei; Thomas Blenke, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion; Martin Wuttke, Vorsitzender LEADER Heckengäu und Erster Landesbeamter des Landkreises Böblingen; Ingrid Bauer, stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende und Vorsitzende des Ortsverbands Gechingen/Ostelsheim.

Foto: Verstf

NAGOLD

Nummer 75

Freitag, 29. März 2019



Hier spielt die Zukunftsmusik

Bei einem einzigartigen Modellversuch sollen Instrumente belebt werden – und der öffentliche Diskurs

Fotos: Fritsch

Im Moment ist sie noch Zukunftsmusik – die intelligente Orgel. Mit einem Modellversuch wollen Kirchenmusikdirektor Peter Ammer und Dekan Ralf Albrecht aber den vorsichtigen Aufbruch in Richtung Digitalisierung wagen und zur Diskussion anregen.

! Von Svenja Fleig

Nagold. An diesem Vormittag überbringt das große Schiff der evangelischen Stadtkirche von den Klängen der Orgel. Wer das Gotteshaus betritt, wird vom Spiel des Kirchenmusik-Studenten Paul Ehrmann empfangen.

Genau das ist heute aber vielerorts nicht mehr selbstverständlich. Immer öfter bleiben die als Weltkulturerbe geltenden Instrumente stumm. Denn gerade in den kleineren Kirchengemeinden fehlen Organisten. Das ist nicht nur dem demografischen Wandel geschuldet, sondern auch dem Umstand, dass Nachwuchsspieler entweder wegziehen oder sich nicht jeden Sonntag Zeit nehmen können. «Wir haben schon jetzt die Situation, dass Kirchengemeinden bei mir anrufen, weil sie am Sonntag keinen Organisten haben», beklagt Peter Ammer.

Dabei eigne sich gerade die

Orgel am besten dazu, Sänger zu begleiten und damit das Singen als Kulturgut wieder zu befördern. Zudem zeichne sich im Osten der Bundesrepublik oder in Frankreich bereits ab, dass die Instrumente dem Verfall preisgegeben werden. «Eine Orgel muss gespielt werden, um erhalten zu bleiben», meint Ammer.

Um das zu erreichen, will sich der Kirchenmusikdirektor beim Digitalisierungsprojekt «Singen – Orgel 4.0» am technischen Fortschritt bedienen. In Zusammenarbeit mit dem Center of Music and Film Informatics (cemfi) der Musik-

» Eine Orgel muss gespielt werden, um erhalten zu bleiben

Peter Ammer

hochschule Detmold wagt er sich an einen bisher einzigartigen Modellversuch. Unterstützung erhält Ammer vom Nagolder Dekan Ralf Albrecht, der in der Digitalisierungskommission der Württembergischen Landeskirche sitzt. Diese hat sich dazu entschlossen, das Projekt zu fördern. Weil es, wie Albrecht sagt, «viel Zukunft atmet». Dieser Ansicht waren wohl auch die Verantwortlichen des Leader-Programms Heckengäu. Insgesamt hat Ammer bereits Fördermittel in Höhe von mehr als 100.000 Euro zusammen.

Diese sollen in den kommenden Monaten zunächst in die technische Aufrüstung der Orgel in der Nagolder Stadtkirche und später auch in die Instrumente der Kirchengemeinden Wart und Ebershardt fließen. «Ich möchte alles zusammentragen, was technisch möglich ist», erklärt Ammer. Dafür arbeitet er unter anderem mit erfahrenen Orgelbauern zusammen.

Doch damit nicht genug: Auf Basis dieser Hardware wollen Informatiker der Musikhochschule Detmold die derzeit verfügbare Software so weiterentwickeln, dass künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen könnte. Dieses Kunstwort beschreibt ein Fachgebiet der Informatik, das sich mit der elektronischen Simulation des intelligenten menschlichen Verhaltens befasst.

Wie das aussehen könnte, davon haben Ammer und Albrecht bereits konkrete Vorstellungen: «Wenn ich es zulasse, dann gibt es hier in zehn Jahren vielleicht eine Orgel, die mit ihrem Spiel meine Stimmung interpretiert, meine Bewegungen innerhalb der Kirche oder auch die Kirchenjahreszeit», malt sich Albrecht aus. Und Ammer bringt neue didaktische Methoden ins Spiel. So könnte die Orgel eigenständig zwei Stimmen übernehmen, ein Schüler die dritte. Auch Orgelführungen müssten dann nicht am Ter-

minalender des Organisten scheitern, ebenso wenig die Gesangsbegleitung bei den sonntäglichen Gottesdiensten.

Im Moment sind diese Vorstellungen noch Zukunftsmusik – und werden es vielleicht auch bleiben. Denn nicht alles was technisch möglich ist, soll auch realisiert werden. Wie der aktuelle Diskurs deutscher Unternehmen über den ethischen Umgang mit künstlicher Intelligenz zeigt, verschieben sich ethische Grenzen. Das unterstreichen auch Ammer und Albrecht. «Im Hinblick auf die digitale Orgel sind wir ethisch an einer Stelle, die wir sehr bewusst markieren wollen», betont der Dekan. «Dabei wird deutlich, was Digitalisierung kann. Aber ich selbst bestimme, was sie dann auch darf.»

So ist für die beiden klar, dass der kontinuierliche Austausch mit Kirchenmusikern, Theologen, Ethikern und Ge-

meindemitgliedern den Kern des Prozesses bilden muss.

Deshalb hat Ammer für das Jahr der Orgel 2021 ein Symposium der «Nagolder Orgelakademie» in den Blick gefasst. Dort sollen nicht nur die Erfahrungswerte des Modellversuchs Gegenstand einer Diskussion sein. Sondern auch in einer breiten und transparenten Debatte die Möglichkeiten und Grenzen dieser Zukunftsvision abgesteckt werden. «Da verschieben sich Grenzen», sagt Ammer. «Und wir möchten an der Vorderkante dieser Grenzen mitgestalten, mitentwickeln und mitdiskutieren. Immer vor der Frage, wie Kirche in Zukunft aussehen soll.»

Sie erreichen die Autorin unter

svenja-johanna.fleig@schwarzwaelder-bote.de



In der Orgel läuft schon heute vieles elektronisch ab.



Datum: 30. März 2019
19pm132

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Heckengäu ruft weitere 430.000 € Projektmittel aus

Voraussichtlich eine der letzten Auswahlrunden

Der nächste Projektauftrag startet bereits ab dem 01.04.2019. Bis 17.05.2019 können neue Anträge eingereicht werden. Zur Verfügung stehen ca. 430.000 Euro. „Wer eine Idee oder Fragen rund um seinen Antrag hat, kann sich an uns wenden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht. www.leader-heckengaeu.de, Tel. 07031 / 663-2141 und -1172, info@leader-heckengaeu.de.

Die aktuelle LEADER-Förderperiode neigt sich dem Ende zu. Anträge können nur noch in 2019 gestellt werden. „Wer diese Chance nutzen möchte, sollte sich möglichst frühzeitig bei uns melden“, rät die Geschäftsführerin.

Die Region Heckengäu erhielt 2015 als eine von 18 Regionen in Baden-Württemberg den Zuschlag für das LEADER Förderprojekt. LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und der ländlichen Räume. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden: Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen. Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht.

Leonberger Kreiszeitung vom 03.04.2019

STUTTGARTER ZEITUNG

Autor: wed
Seite: 3
Ressort: LOKA_H

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 13.213 (gedruckt) 12.777 (verkauft)
12.920 (verbreitet)
Reichweite: 0,038 (in Mio.)

Projektförderung

Leader Heckengäu lädt zur Beratung ein

Wer eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Donnerstag, 4. April, ist Barbara Smith, Geschäftsführerin der Initiative Leader Heckengäu, von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Wimsheim anzutreffen. „Wer sich für eine Förderung interessiert, sollte sich unbedingt bei uns melden“, so

Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Anmeldungen sollten telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, unter der Telefonnummer 0 70 31 / 6 63 21 41 oder via Mail an die Adresse info@leader-heckengäu.de.wed

Wörter: 97

vkz.de (Vaihinger Kreiszeitung) vom 03.04.2019 02:16

VAIHINGER KREISZEITUNG

Der Enz-Bote

Gattung: Online News
Nummer: 3733381303
Weblink: <https://www.vkz.de/lokales/umland/weitere-projektmittel-bei-leader-heckengaeu/>

Visits (VpD): 1.509

Weitere Projektmittel bei Leader Heckengäu

430 000 Euro stehen in Böblingen für neue Anträge bereit

Böblingen/Eberdingen (p). Leader Heckengäu ruft weitere 430 000 Euro Projektmittel in voraussichtlich einer der letzten Auswahlrunden aus. Der nächste Projektauftrag wurde jetzt gestartet, meldet die Geschäftsstelle des Leader Heckengäu aus dem Landratsamt Böblingen.

Bis 17. Mai können demnach neue Anträge eingereicht werden. „Wer eine Idee oder Fragen rund um seinen Antrag hat, kann sich an uns wenden“, sagt Leader-Geschäftsführerin Barbara Smith. Die aktuelle Leader-Förderperiode neigt sich dem Ende zu.

Anträge können nur noch in diesem Jahr gestellt werden. „Wer diese Chance nutzen möchte, sollte sich möglichst frühzeitig bei uns melden“, rät die Geschäftsführerin. Die Region Heckengäu erhielt 2015 als eine von 18 Regionen in Baden-Württemberg den Zuschlag für das Leader-Förderprojekt. Leader (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung der ländlichen Räume.

Anträge können für alle Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes eingereicht werden, diese müssen zu folgenden Handlungsfeldern zählen: „Leben

und Arbeiten auf dem Land im Einklang von Familie und Beruf“, beispielsweise mit Projektideen zur Mobilität im ländlichen Raum; „Kultur und Natur – naturnaher, ländlicher Naherholungstourismus“, mit Ansätzen für attraktiven Naherholungsangeboten und „Landschaftspflege und Naturschutz“, beispielsweise mit den Themen Weideprojekte und Streuobstbau sowie Artenschutzmaßnahmen und Projekte zur energetischen Verwendung von Biomasse. Die Leader Heckengäu-Gemeinden sind: im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Kontakt zur Leader Heckengäu Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen, Homepage www.leader-heckengaeu.de, Telefon 0 70 31 / 6 63 21 41 und -11 72, E-Mail: info@leader-heckengaeu.de.

Wörter: 289



Datum: 8. April 2019
19pm160

Simone Hotz
Zentralstelle LRA Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung im Rathaus Mönsheim

Donnerstag, 25. April 2019, 9 bis 16 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Donnerstag, 25. April 2019, ist Mechthild Müller von der LEADER Heckengäu Geschäftsstelle von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Mönsheim (Schulstraße 2, 71297 Mönsheim).

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-1172 oder info@leader-heckengäu.de.

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönsheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.



Datum: 12. April 2019

19pm161

Simone Hotz

Zentralstelle LRA Böblingen

Parkstr. 16, 71034 Böblingen

Telefon 07031 / 663-1204

E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung im Rathaus Ostelsheim

Montag, 29. April 2019, 9 bis 16 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Montag, 29. April 2019, ist eine Ansprechpartnerin von der LEADER Heckengäu Geschäftsstelle von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Ostelsheim (Hauptstr. 8).

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen.

Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-1172 oder info@leader-heckengäu.de.

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.

Schwarzwälder Bote Calw vom 13.04.2019

Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Seite: 16
Ressort: Calw
Gattung: Tageszeitung

Auflage: 8.786 (gedruckt) 9,074 (verkauft) 9,389 (verbreitet)
Reichweite: 0,028 (in Mio.)

LEADER bietet Sprechtag an

Ostelsheim. Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen will, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung an. Am Montag, 29. April, ist eine Ansprechpartnerin von der LEADER Heckengäu-Geschäftsstelle von 9 bis 16 Uhr im Ostelsheimer Rat-

haus vor Ort. Da die Beratungen mitunter zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Diese können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden: Telefon 07031/6 63 11 72, info@leader-heckengäu.de.

Wörter: 77



Datum: 17. April 2019
19pm162

Simone Hotz
Zentralstelle LRA Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung im Rathaus Haiterbach

Donnerstag, 2. Mai 2019, 9 bis 16 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Donnerstag, 2. Mai 2019, ist eine Ansprechpartnerin von der LEADER Heckengäu Geschäftsstelle von 9 bis 16 Uhr im Rathaus Haiterbach (Marktplatz 1).

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Tel. 07031 663-1172 oder info@leader-heckengäu.de.

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.



LEADER Heckengäu

LEADER Beratung im Rathaus Ostelsheim

Montag, 29. April 2019, 9.00 bis 16.00 Uhr

Um Voranmeldung wird gebeten

Wer im Rahmen von LEADER Heckengäu eine Projektidee hat oder sich erkundigen möchte, ob eine Idee förderfähig wäre, für den bietet sich eine persönliche Beratung immer an. Am Montag, 29. April 2019, ist eine Ansprechpartnerin von der LEADER Heckengäu Geschäftsstelle von 9.00 bis 16.00 Uhr im Rathaus Ostelsheim (Hauptstr. 8).

„Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich unbedingt bereits jetzt bei uns melden“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Da die Beratungen mitunter etwas zeitintensiv sind, wird eine Anmeldung empfohlen. Anmeldungen können telefonisch oder per E-Mail an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen gerichtet werden, Telefon (0 70 31) 6 63-11 72 oder info@leader-heckengäu.de.



Datum: 25. April 2019
19pm196

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Heckengäu ruft noch einmal 430.000 € Projektmittel aus

Anträge nur noch dieses Jahr möglich!

Der aktuelle Projektauftrag läuft noch bis 17. Mai 2019. Potentielle Antragsteller sollten sich unbedingt an die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle wenden. Denn: „Es ist eine der letzten Gelegenheiten“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Die aktuelle Förderperiode neigt sich dem Ende zu und wir werden voraussichtlich nur noch einen weiteren Projektauftrag starten.“

Ein LEADER Projekt muss im Aktionsgebiet von LEADER Heckengäu liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein. Wer sich nicht sicher ist, ob er mit seiner Idee in dieses Förderprogramm passt oder nicht, der kann sich gern an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen wenden. Tel. 07031 / 663-2141 und -1172 oder Mail an info@leader-heckengaeu.de.

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union zur Stärkung der ländlichen Räume. Die Abkürzung (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und der ländlichen Räume.

Die Gebietskulisse:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshausen, Wimsheim, Frielzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.



Datum: 15. Mai 2019
19pm225

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER ist ein Stück Europa

Informations- und Selbstholertage im Brennstoffhandel Schwarz in Gechingen am 31. Mai / 1. Juni 2019

Beispiel für ein LEADER Projekt und Information zum Förderprogramm

LEADER steht für "Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) und ist ein europäisches Förderprogramm zur Förderung der ländlichen Räume. 321 ländliche Regionen in Deutschland und viele weitere in ganz Europa erhalten Fördermittel der Europäischen Union für innovative regionale Projekte und bewegen damit viel vor Ort.

Ziel von LEADER ist, innovative Ideen zu entwickeln, damit sich ländliche Regionen zukunftsfähig entwickeln. Dazu haben sich in den einzelnen Regionen lokale Aktionsgruppen gegründet, die aus Sozial- und Wirtschaftspartnern, aber auch aus Partnern der Verwaltung bestehen. Gemeinsam entscheiden sie über das LEADER-Budget. Mit dem Geld können Ideen der Akteure vor Ort umgesetzt werden. Im Heckengäu konnten seit Beginn der Förderperiode im Jahr 2014 mit rd. 3 Mio Euro an europäischen Fördergeldern schon ca. 30 Projekte umgesetzt bzw. in Angriff genommen werden.

Der Brennstoffhandel Schwarz in Gechingen ist eins dieser Projekte. Hier wurde ein Anbau an die bestehende Halle sowie eine moderne maschinelle Ausstattung realisiert. Am Freitag, und Samstag, 31. Mai / 1. Juni 2019, jeweils von 9 bis 15 Uhr, kann sich jeder im Rahmen eines Selbstholertags ein Bild davon machen, was es mit diesem Projekt auf sich hat. Es geht darum, Brennholz regional zu vermarkten, und das in kleinen, für die Endverbraucher geeigneten Gebinden. Besonders ist auch, dass dort einsatzeingeschränkte Menschen aus der nahen Umgebung eine Beschäftigung finden. Am Freitag, 31.5., ist der Infostand von LEADER Heckengäu vor Ort und berät zu Fördermöglichkeiten dieses europäischen Förderprogramms. Der Brennstoffhandel

Schwarz befindet sich rd. 700 Meter nach dem Ortsausgang Gechingen in Richtung Althengstett.

LEADER ist ein Beispiel dafür, wie nah Europa sein kann und wo man auch von Europa profitiert. Jede Region hat die Möglichkeit, sich durch selbstbestimmte Entwicklungsschwerpunkte zu definieren und positiv zu entwickeln. Wer eine Projektidee hat, kann sich an die LEADER Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen wenden. Tel. 07031 / 663-2141 und -1172 oder Mail an info@leader-heckengaeu.de.

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union zur Stärkung der ländlichen Räume. Die Abkürzung (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und der ländlichen Räume. Ein LEADER Projekt muss im Aktionsgebiet von LEADER Heckengäu liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein.

Die Gebietskulisse:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Frielzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Schwarzwälder Bote

Gechingen

Ein gutes Beispiel

Von Schwarzwälder Bote 21.05.2019 - 17:39 Uhr



Der Brennstoffhandel Schwarz in Gechingen wurde von Leader gefördert. Foto: Selter-Gehring *Foto: Schwarzwälder Bote*

Gechingen. Das Förderprogramm Leader ist ein Stück Europa – das wird Besuchern an den beiden Informationstagen im Brennstoffhandel Schwarz in Gechingen am 31. Mai und 1. Juni klar werden.

Leader steht für "Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen **Wirtschaft**) und ist ein Programm zur Förderung der ländlichen Räume.

Innovative Ideen gefragt

Ziel ist, innovative Ideen zu entwickeln, damit sich ländliche Regionen zukunftsfähig entwickeln. Dazu haben sich in den einzelnen Regionen lokale Aktionsgruppen gegründet, die aus Sozial- und Wirtschaftspartnern, aber auch aus Partnern der Verwaltung bestehen. Gemeinsam entscheiden sie über das Leader-Budget.

Der Brennstoffhandel Schwarz ist eins dieser Projekte. Hier wurde laut Leader Heckengäu ein Anbau an die bestehende Halle sowie eine moderne maschinelle Ausstattung realisiert. Am Freitag, und Samstag, 31. Mai und 1. Juni, jeweils von 9 bis 15 Uhr, kann sich jeder ein Bild davon machen, was es mit diesem Projekt auf sich hat. Es geht darum, Brennholz regional zu vermarkten, und das in kleinen, für die Endverbraucher geeigneten Gebinden. Besonders ist auch, dass dort einsatzeingeschränkte Menschen aus der nahen Umgebung eine Beschäftigung finden. Am Freitag, 31. Mai, ist der Infostand von Leader Heckengäu vor Ort und berät zu Fördermöglichkeiten dieses europäischen Förderprogramms.

vkz.de (Vaihinger Kreiszeitung) vom 23.05.2019 02:19

**VAIHINGER
KREISZEITUNG**
Der Enz-Bote

Gattung: Online News

Visits (VpD): 1.778

Nummer: 3819351659

Weblink: <https://www.vkz.de/lokales/vaihingen/wie-die-eu-zum-alltag-gehört/>

Wie die EU zum Alltag gehört

Vom Leihfahrrad in Vaihingen bis zum Naturschutz im Enztal findet sich auch hierzulande jede Menge Europa

Über die Europäische Union ist schnell geschimpft, über Bürgerferne, Regulierungswut, den „Teuro“. Doch bei aller, manchmal berechtigten, Kritik, bringt die Staatengemeinschaft ihren Bewohnern auch zahlreiche Vorteile. Vor den Wahlen zum Europäischen Parlament – in Deutschland wird am Sonntag abgestimmt – hat die VKZ Beispiele dafür gesammelt, wie nah jedem die EU im täglichen Leben ist.

Brüssel/Vaihingen. Dem Durchschnittsbürger begegnen die Vorzüge der Europäischen Union jeden Tag auf ganz unterschiedliche Weise: durch geförderte Bauten und Projekte, durch Erleichterungen beim Einkaufen, Reisen, Telefonieren – und nicht zuletzt dadurch, dass Millionen Menschen in Frieden leben können. Doch wer macht sich das schon ständig bewusst?

Die VKZ will anhand des Tagesablaufs einer (erdachten) Beispielfamilie – Klaus und Tanja Schwab mit Tochter Nadine und Sohn Jan aus dem Landkreis Ludwigsburg – verdeutlichen, wo sich die EU im Alltag wiederfindet.

6.25 Uhr

Der Wecker ist unbarmherzig. Tanja kriecht unter der Bettdecke hervor und schleicht ins Badezimmer. Beim Duschen träumt sie sich kurz ins Wochenende zurück, zu jenem entspannten Badetag am Oberen Seewaldsee bei Horrheim. Dem wird seit Jahren die höchste Badewasserqualität bescheinigt. EU-Rechtsvorschriften regeln bereits seit 1975 die Überwachung der Wasserqualität an Badestellen.

7.10 Uhr

Der Kaffee läuft durch; die Familie sitzt am Frühstückstisch. Jan greift zur Müllpackung, schaut auf die Nährwerttafel und verzieht das Gesicht: „Oh nee, viel zu viel Zucker“, meint der Junior und schnappt sich ein Brot. Auf vorverpackten Lebensmitteln ist die Angabe von Nährwertinformationen (Energiege-

halt, Gehalt an Fett, gesättigten Fettsäuren, Kohlenhydraten, Zucker, Eiweiß und Salz) seit Ende 2016 Pflicht. So will es die EU-Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV).

Tanja blättert die Tageszeitung durch und bleibt bei einer Polizeimeldung hängen: Ein bei einem Unfall schwer verletzter Autofahrer ist dank des automatischen Notrufsystems „eCall“ von den Rettungskräften entdeckt und rechtzeitig versorgt worden. Seit März 2018 müssen gemäß EU-Richtlinie alle neu genehmigten Fahrzeugtypen über „eCall“ verfügen. Das System funktioniert in allen EU-Ländern.

8.05 Uhr

Klaus muss sich beeilen: Seine Firma will mit einem französischen Unternehmen kooperieren. Für die Mittagszeit ist ein Meeting in der Nähe von Straßburg angesetzt. Dass er unterwegs von einem Staat in den nächsten fährt, merkt der Schwabe kaum: Mit dem Schengener Abkommen wurden Personenkontrollen an Ländergrenzen bis auf Stichproben abgeschafft. Einen internationalen Führerschein braucht Klaus ebenfalls nicht, denn ein in einem EU-Land ausgestellter Führerschein wird in der gesamten EU anerkannt. Auch der Pausensnack ist schnell gekauft, Geldwechseln ist seit der Euro-Einführung 2002 ja passé.

8.50 Uhr

Mit rotem Kopf kommt Tanja im Büro in Bietigheim an. Weil die Parkplatzsuche am Vaihinger Bahnhof mühsam sein kann und es gesund und umweltfreundlich ist, entscheidet sie sich in letzter Zeit immer mal wieder, per Pedelec ins Geschäft zu fahren. Das Gefährt ist an der E-Bike-Station am Bahnhof Vaihingen schnell ausgeliehen, zurückgeben kann Tanja es auch an der Bietigheimer Station. Die insgesamt 14 E-Bike-Verleihstationen in der Region Stuttgart sind ein Teil der regionalen Mobilitätspunkte. Zu denen werden Bahnstatio-

nen in 13 Kommunen umgebaut. Die Europäische Union bewilligte 2,26 Millionen Euro für das gesamte Projekt.

11.38 Uhr

Klaus Smartphone klingelt, beim Blick auf das Display kommt Freude auf: Nadine ruft an. Die Tochter der Schwabs studiert Wirtschaft in Stuttgart, hat aber für ein Semester einen Studienplatz in Mailand ergattert. Ein Stipendium für den Auslandsaufenthalt hat die 20-Jährige über das vor mehr als 30 Jahren initiierte EU-Förderprogramm Erasmus bekommen, das nicht nur für Studenten, sondern auch für Schüler und Personal von Schulen und Hochschulen sowie für Fortbildungen im Ausland gedacht ist.

Am Telefon klingt die junge Frau ziemlich verschnupft. Vor ein paar Tagen hat sie sich eine dicke Erkältung eingefangen. Nadine ist unsicher: „Wie funktioniert denn das mit nun dem Arztbesuch, Papa?“ Klaus kann seine Tochter beruhigen. Die Versichertenkarte ihrer deutschen Krankenversicherung kann die 20-Jährige auch in den meisten EU-Staaten nutzen. Zumeist können die Ärzte im Ausland direkt mit der deutschen Krankenkasse abrechnen, wenn gleich für bestimmte Leistungen weiterhin eine private Auslandsreise-Krankenversicherung empfohlen wird.

Nadine ist erleichtert. Dass sie trotz ihres knappen Studentenbudgets auch in Italien ohne auf die Uhr zu schauen mit Papa plaudern kann, ist der Roaming-Verordnung zu verdanken. Seit 15. Juni 2017 dürfen Mobilfunkanbieter in den EU-Mitgliedsstaaten keine Aufschläge mehr erheben. Telefonate, SMS und auch die mobile Internetnutzung im EU-Ausland nur so viel kosten wie im Heimatland (für mobile Daten kann es ein Volumenlimit geben). Seit dem 15. Mai 2019 gilt auch für Telefonate aus dem Heimatland in andere EU-Staaten eine Kostenobergrenze von höchstens 19

Cent pro Minute.

12.45 Uhr

Tanja hat Mittagspause. In der Kantine geht es heute regional zu: Auf dem Speiseplan stehen zwei schwäbische Klassiker, Maultaschen in der Brühe und Spätzle mit Soß', außerdem Filderkraut mit Schupfnudeln und Schwarzwälder Schinken mit Spargel. Tanja entscheidet sich für den Schinken und überlegt, ob der wirklich aus dem Schwarzwald ist oder nur den Namen verpasst bekam, aber vielleicht aus Kostengründen ganz woanders hergestellt wurde. Tatsächlich sind sowohl Maultaschen und Spätzle, als auch Schwarzwäldschinken und Filderkraut sind Lebensmittel mit geschützter geografischer Herkunft. Die entsprechenden Gütezeichen („g.U.“ für geschützte Ursprungsbezeichnung, „g.g.A.“ für geschützte geografische Angabe und „g.t.S.“ für garantiert traditionelle Spezialität) sind 1992 von der EU eingeführt worden – ein System, das traditionelle und regionale Lebensmittelerzeugnisse schützen und fördern soll. Das bedeutet, dass entweder mindestens eine Produktionsstufe oder der komplette Herstellungsprozess im entsprechenden geografischen Gebiet stattfinden muss. Wo Schwarzwälder Schinken draufsteht, muss also auch Schinken aus dem Schwarzwald drin sein.

15 Uhr

Jan kommt nach Hause und ist Feuer und Flamme. In der Schule hat der bald 17-Jährige vom Programm „Discover EU“ gehört, das ein Lehrer vorgestellt hat. Noch ist Jan zu jung, „aber nächstes Jahr bin ich 18 und dann will ich da mitmachen“, lässt er seine Mutter selbstbewusst wissen. Nadine dürfe ja auch in Italien wohnen.

„Discover EU“ ist eine Initiative der Europäischen Union auf Vorschlag des Europäischen Parlaments. Dabei werden jedes Jahr mindestens 20 000 junge Menschen im Alter von 18 Jahren aus EU-Mitgliedsländern ausgewählt, die sich vorab für das Programm bewerben müssen. Die Gewinner bekommen sogenannte Travel-Pässe im Wert von bis zu 260 Euro, mit denen sie die EU maximal einen Monat lang per Bahn bereisen können. „Ah ja. Klingt spannend“, sagt Tanja und ist insgeheim froh, dass es noch ein ganzes Jahr hin ist, bis sie ihren Sohn eventuell auf eigene Faust durch Europa reisen lassen soll.

17.55 Uhr

Inzwischen hat auch Klaus beinahe Feierabend. „Hey, habt ihr nächstes Wochenende schon was vor?“, fragt ein Kollege noch kurz vorm Gehen. „Wir wollen von Roßwag aus an der Enz entlang radeln. Kommt doch mit.“ Klaus ist begeistert von der Idee, er liebt die Enztalidylle. Alte Waldmeister-Buchenwälder, artenreiche Wiesen in der Enzaue, seltene Vogelarten, Streuobstwiesen, terrassierte Steilhänge – das FFH-Gebiet „Enztal bei Mühlacker“ und das Vogelschutzgebiet „Enztal bei Mühlhausen-Roßwag“ gehören zum europäischen Netz von Schutzgebieten mit dem Namen Natura 2000, durch das die europäische Naturerbe und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden sollen. Auf dem Heimweg nimmt Klaus sich vor, seiner Familie den Wochenendausflug gleich beim Abendessen vorzuschlagen.

20.30 Uhr

Für den Abend haben Tanja und Klaus Karten für das Eberdinger Sommertheater. Das Paar mag die lokalen Kulturver-

anstaltungen, die seine Heimat zu bieten hat und besucht mehrmals im Jahr Konzerte, Ausstellungen, Kabarettauftritte. In der Vaihinger Peterskirche zum Beispiel, bei einem der zahlreichen Musikvereine, am Enzufer oder eben in Eberdingen bei den Sommertheater. Im vergangenen Jahr waren die Schwabs zum ersten Mal bei einer Vorstellung im zweiten Quartier, dem Theater in der Nusschale in Nussdorf. Die Studio- bühne haben die Akteure in der früheren Kleintierzüchterhalle eingerichtet. Das Gebäude aus dem Jahr 1921 muss aber auf Vordermann gebracht werden. Die Kosten werden auf rund 74 000 Euro beziffert.

Eine große Summe für einen Verein. Die Theatermacher haben sich deshalb um EU-Fördergeld aus dem regionalen Programm Leader Heckengäu beworben. Leader soll helfen, ländliche Gebiete zu stärken und zu entwickeln. Allerdings müssen die Förderprojekte vom Antragsteller vorfinanziert werden. In der Gemeinde hofft man außerdem für ein weiteres großes Projekt auf Leader-Unterstützung: Initiiert vom TSV Hochdorf, soll in dem Eberdinger Teilort ein für jedermann zugänglicher Naherholungs- und Erlebnispark entstehen. Klappt die Förderung, könnten rund 200 000 Euro und damit fast die Hälfte der Gesamtkosten aus dem EU-Programm in den geplanten Park fließen. Die Familie Schwab hat am Rande der Theatervorstellung von dem Vorhaben gehört und freut sich, dass ihre Heimat vielleicht bald um mindestens eine Attraktion reicher sein könnte.

(Fotos: Tim Reckmann/pixelio, Albrecht E. Arnold/pixelio.de, Rainer Sturm/pixelio, VKZ-Archiv)

Wörter:

1401

Schwarzwälder Bote

Althengstett

Waldenserensemble kommt gut voran

Von Bettina Bausch 24.05.2019 - 04:30 Uhr



Der Ausbau des Neuhengstetter Waldenserensembles macht große Fortschritte. Dazu gehört auch die Gestaltung von Friedhof und Freiflächen. Foto: Fritsch Foto: *Schwarzwälder Bote*

Der Ausbau des Neuhengstetter Waldenserensembles kommt zügig voran. In seiner letzten Sitzung vor der Kommunalwahl beschloss der Althengstetter Gemeinderat, bei Leader Heckengäu einen Zuschuss für den zweiten Bauabschnitt zu beantragen.

Althengstett-Neuhengstett. "Das muss etwas ganz Über-regionales, vielleicht sogar europaweit Einmaliges werden", schwärmte unlängst der Neuhengstetter Ortschaftsrat Claus Adam bei einem Gedankenaustausch über die weitere Gestaltung des Neuhengstetter Waldenserensembles. Nach der jüngsten Ratssitzung hat nicht nur dieser ambitionierte Museumsfreund Grund zur Freude. Die Berichte von Bürgermeister Clemens Götz und des Neuhengstetter Ortsvorstehers Gerhard Dietz zeigten, dass der Abschnitt ein mit dem Neubau des Ausstellungs-, Informations- und Empfangsgebäudes

gut vorankommt. "Dieser erste Teil wird bis Ende 2019 umgesetzt", sagte der Rathauschef.

Weit fortgeschritten

Auch die Gestaltung des zweiten Teils ist inzwischen mit einer Beteiligung von mehr als 80 Bürgern planerisch weit fortgeschritten. Dabei geht es vor allem um die Freiflächengestaltung im Bereich des historischen Waldenserfriedhofs. Die beteiligten Büros haben inzwischen viele Wünsche und Vorstellungen der Bürger in ihre Planungen mit aufgenommen. "Jeder konnte sich ganz konkret einbringen, das war eine umfangreiche gemeinsame Vorarbeit", freute sich der Ortsvorsteher über die große Bürgerbeteiligung.

Auch für den Bauabschnitt zwei, der die Neugestaltung der Grünfläche vorsieht, wurde bereits ein Zuschussantrag in Form einer Projektskizze bei Leader Heckengäu gestellt. Große Freude herrscht darüber, dass auch dieser positiv beschieden wurde. Allerdings muss bis zum 28. Mai ein genau ausgearbeiteter Plan nachgereicht werden. "Hierbei handelt es sich um Entwurfsplanungen, das heißt sie können in der Ausführungsplanung noch modifiziert werden", unterstrich Götz.

Ortsvorsteher Dietz verwies darauf, dass die Kosten des Gesamtprojekts 600000 Euro nicht überschreiten dürfen. Sonst gibt es keinen Zuschuss. Bei diesem wird mit 60 Prozent der Kosten gerechnet. Der Bürgermeister kündigte an, dass nach der Antragstellung ein weiterer Planungsworkshop stattfinden wird, in dem dann die konkreten Umsetzungen erarbeitet werden. "Nach dem Baubeschluss des Gemeinderats können dann die Arbeiten auf Grundlage dieser Planungsstände veranlasst werden."

Die Verwaltung legte dem Rat auch Zahlen zur Finanzierung vor. Danach soll das Projekt 710000 Euro kosten. Förderungsfähig sind allerdings nur 596600 Euro. Es wird mit einem Zuschuss in Höhe von rund 358000 Euro gerechnet. Das entspricht einem Fördersatz von 60 Prozent. "Dies ist ein Beispiel dafür, dass die Europäische Union im ländlichen Raum etwas bewirkt", lobte Gemeinderat Lothar Kante im Hinblick auf die beachtlichen Fördermittel der EU zur Verwirklichung des Neuhengstetter Waldenserprojekts. Ohne Zuschüsse hätte man das Museumsprojekt nicht realisieren können.

Sechs Bausteine

In einer Beilage zum Förderantrag stellten die Verantwortlichen mit Blick in die Zukunft sechs Bausteine vor: Umbau des Waldenserfriedhofs zu einem "Waldenserpark". Dieser wird mit Outdoor-Bildungs- und Informationsstationen bestückt werden. Als weitere Bausteine werden die Sanierung der historischen Friedhofsmauer, die Errichtung eines Nebengebäudes (Depot, Technikraum, Lager), die Einrichtung von WLAN für die Elektromobilität sowie das Anlegen eines Schaubeetes sowie Spielmöglichkeiten für Kinder ins Auge gefasst.



Datum: 17. Juni 2019
19pm257

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Regionalbudget – einfache Fördermittel für Klein- und Kleinstprojekte

Jährliche Budgets zur eigenständigen Bewirtschaftung durch die LEADER Regionen

Im Dezember 2018 wurde seitens der Bundesregierung der Sonderrahmenplan Ländliche Entwicklung beschlossen. Er sieht vor, dass die LEADER Regionen jährlich ein Budget bekommen, das sie eigenständig bewirtschaften. Insbesondere geht der Blick hierbei auf Kleinprojekte mit Gesamtkosten bis max. 20.000 Euro, die bisher bei LEADER nur eine geringe Chance auf Förderung hatten. Die Gelder sind nicht mit weiteren Fördermitteln kombinierbar und die Projektumsetzung muss innerhalb der LEADER-Gebietskulisse erfolgen.

Im Zeitraum 2019 bis 2021 stehen der LEADER Region Heckengäu hierfür jährlich 200.000 Euro zur Verfügung. Die Mittel werden der jeweiligen Region unmittelbar zugewiesen und können entsprechend direkt abgerufen werden. „Damit ist ein deutlich einfacheres und unbürokratischeres Verfahren möglich“, erklärt Barbara Smith, Geschäftsführerin von LEADER Heckengäu. Bewerben kann sich grundsätzlich jeder, die Projektumsetzung muss im jeweiligen LEADER-Gebiet erfolgen. „Toll ist auch, dass der Fördersatz für jedes Projekt bei 80% liegt“, wirbt Smith. Die Projektkosten dürfen zwischen 500 und 20.000 Euro liegen.

Das neue Regionalbudget hat folgende Förderschwerpunkte im Blick: Dorfentwicklung und dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, z.B. Wohnmobilstellplätze oder E-Tankstellen. Aber auch Kleinstunternehmen könnten an ein Projekt wie z.B. einen Regiomat denken, oder lokale Einrichtungen wie z.B. die Ausstattung eines Jugendraums oder die Errichtung einer Halfpipe könnten durch diese neue Fördermöglichkeit erleichtert werden.

www.leader-heckengaeu.de

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union zur Stärkung der ländlichen Räume. Die Abkürzung (**L**iaison **e**ntre **a**ctions de **d**éveloppement de l'**é**conomie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und der ländlichen Räume. Ein LEADER Projekt muss im Aktionsgebiet von LEADER Heckengäu liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein.

Die Gebietskulisse:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Frielzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Autor: Carolin Klinger
Seite: 23

Ressort: BOEB
Mediengattung: Tageszeitung

Rebhühner fühlen sich im Gäu wieder wohl

Böblingen Durch ein Schutzprojekt in Bondorf, Jettingen, Mötzingen und Gäufelden werden wichtige Lebensräume für die vom Aussterben bedrohten Vögel geschaffen, Doch auch andere Tiere profitieren davon, Carolin Klinger

Helmut Kayser beobachtet die Rebhühner auf seinem Land gerne: „Es macht Spaß, zuzuschauen, wie die Rebhühner hier herumspringen“, erzählt der Landwirt und Jäger aus Gäufelden-Tailfingen. In diesem Jahr habe er bereits fünf Paare beobachten können und ein Mal sogar ein Paar mit zehn Küken. Kayser ist einer von 19 Landwirten, die sich an dem Rebhuhnschutzprojekt im Kreis Böblingen beteiligen.

Er und die anderen Landwirte säen Blühstreifen an ihren Äckern aus, lassen Grasstreifen stehen oder beginnen erst im August mit der Mahd, um die Aufzucht der Küken nicht zu stören. Dadurch bieten sie den vom Aussterben bedrohten Vögeln sichere Brutplätze mit ausreichend Nahrung. Denn Rebhühner benötigen zur Deckung und zum Schutz vor Witterung und Feinden unkrautreiche Feldraine und Wegränder, Blühstreifen, Brachen und niedere Gebüsche und Hecken.

Kayser beteiligt sich bereits seit dem Start des Projekts im Jahr 2016 daran. Er hat das Gefühl, dass sich der Rebhuhnbestand seitdem zumindest nicht mehr reduziert hat. „Es bringt auf jeden Fall was. Vom Gefühl her würde ich sagen, es gibt seitdem wieder mehr Rebhühner.“ In seiner Kindheit habe es viele Rebhühner gegeben, aber ihre Lebensräume seien nach und nach verschwunden und mit ihnen die Vögel. Zum Schwund der Rebhühner hat aber auch der hohe Bestand ihrer natürlichen Feinde – also der Füchse, Marder und Greifvögel – beigetragen. Wenn den Rebhühnern jedoch geeignete Lebensräume zur Verfügung stehen, finden sie auch Schutz vor ihren Feinden.

Deswegen wurde das Schutzprojekt in den vier Kommunen Bondorf, Jettingen, Mötzingen und Gäufelden mit Jägern, Landwirten und Naturschützern und unter der Regie des Landschaftserhaltungsverbands Landkreis Böblingen (LEV) ins Leben gerufen. Zum Start des Projekts wurden nur noch 40 balzende Hähne gezählt, was auf ebenso viele Brutpaare schließen lässt. Für eine

sichere Population wären aber 250 Paare nötig.

„Die Landwirte und Jäger haben uns in den vergangenen zwei Jahren vermehrt Sichtungen von Rebhühnern gemeldet, also gehen wir von einem Erfolg unserer Maßnahmen aus“, sagt Moritz Mayer, der stellvertretende Geschäftsführer des LEV. Genauer wisse man aber erst im Jahr 2020, wenn die Rebhühner erneut für ein Gutachten gezählt werden. Doch inzwischen habe man die Fläche, die zum Schutz der Vögel dienen sollte, von anfangs sieben Hektar auf 15 Hektar ausgedehnt.

„Das soll aber noch mehr werden“, betont Mayer. Außerdem sei es für den Erhalt und die Entwicklung der Bestände wichtig, dass die Flächen langfristig gesichert sind und auch dann stehen bleiben, wenn sonst überall geerntet wird. Denn auch im Spätsommer, Herbst und Winter finden die Vögel dort ausreichend Samen und Deckungsmöglichkeiten.

Das Rebhuhn ist jedoch nur eines von vielen Tieren, die von den rebhuhnfrendlichen Biotopen profitieren. Auch andere selten gewordene Tiere wie die Feldlerche oder der Feldhase freuen sich über die hoch stehenden Wiesen. Und Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer finden in den Blühstreifen viel Nahrung und in den Wintermonaten in den verwelkten Stängeln ein optimales Winterquartier. „Das Rebhuhn dient uns bei unserem Projekt sozusagen als Schirmart des Offenlandes“, sagt Moritz Mayer.

„Nicht zu vergessen: Auch die Menschen erfreuen sich an den blühenden Ackerrändern und der Artenvielfalt“, ergänzt er. Das kann Landwirt Helmut Kayser nur bestätigen. Er erfreut sich an den Tieren, denen er mit seinen Blühflächen einen Lebensraum geschaffen hat. „In letzter Zeit habe ich auch wieder Schafstelzen beobachten können“, erzählt er. Anderen Bauern könne er nur empfehlen, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Abbildung: Ein seltener Anblick: Rebhühner sind in Deutschland vom Aussterben bedroht.
Fotograf: dpa
Abbildung: Schilder weisen auf das Schutzprojekt hin.
Fotograf: Landratsamt Böblingen/Moritz Mayer
Wörter: 586



Datum: 1. Juli 2019
19pm316

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Mitgliederversammlung und mehr

LEADER Heckengäu am 16. Juli 2019, 17 Uhr in Weissach-Flacht

Am Mittwoch, 16. Juli 2019, findet um 17 Uhr die Mitgliederversammlung von LEADER Heckengäu statt. Veranstaltungsort in diesem Jahr ist das Otto-Mörrike-Stift in Weissach-Flacht, Sandweg 10. Im dortigen „Café Otto“ findet die Versammlung statt. Im Anschluss präsentieren im gegenüberliegenden Heimatmuseum Flacht verschiedene LEADER Projektträger ihre Projekte.

Jeder, der sich für LEADER Heckengäu interessiert, ob Mitglied oder nicht, ist herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen. „Das ist eine gute Gelegenheit, LEADER kennenzulernen“, so LEADER Heckengäu Geschäftsführerin Barbara Smith. „Wer sich für das Projekt interessiert, kann so am besten erfahren, wie LEADER funktioniert und ob für die eigene Idee vielleicht eine Förderung möglich sein könnte.“

Zunächst gilt es, die bei einem Verein üblichen Punkte der Mitgliederversammlung abzuarbeiten. Neben der Vorstellung des Jahresberichts 2018 stehen Kassenbericht und Entlastung des Vorstands auf der Tagesordnung. Anschließend kann man im Rahmen der Vorstellung früherer Projekte einen Einblick bekommen, was LEADER ist und wie man an die Förderung kommt. Für eine bessere Planung bittet die LEADER Geschäftsstelle um Anmeldung bis 9. Juli 2019, tel. unter 07031 663-1172 oder per Mail an info@leader-heckengaeu.de.

Voraussetzung für ein LEADER-Projekt ist, dass es innerhalb der Gebietskulisse liegt. Deshalb nachfolgend nochmals die LEADER Heckengäu-Gemeinden: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw, (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis, (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie Landkreis Ludwigsburg (Eberdingen)



Datum: 2. Juli 2019
19pm313

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER lohnt sich!

Zweite Förderrunde von LEADER Heckengäu im Jahr 2019

Interessierte für weitere Projekte sollten sich unbedingt bei der LEADER Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen melden

In der zweiten Vergaberunde im laufenden Jahr wurden rd. 590.000 Euro an Fördergeldern für vier Projekte befürwortet. „Die Mittel reichen aus, um alle vorliegenden Anträge bedienen zu können“, so der LEADER Vorsitzende Martin Wuttke. Größtes Projekt ist der Neubau eines Metzgerei Ladengeschäfts mit Bistro in Jettingen: Die alte Produktionsstätte mitten im Ortskern ist zu klein geworden und so dient die Umsiedlung und komplette Neuerrichtung der Existenzsicherung am Ort, dem Erhalt der Arbeitsplätze und der Absicherung der Grundversorgung der Menschen mit dem regionalen Angebot der Metzgerei.

Weitere Projekte sind ein Mehrgenerationenspielplatz, den der VfL Oberjettingen neben seinem Vereinsheim baut, der Umbau einer alten Wagenhalle in Weissach in einen Unterstand und als Werkstatt für den Museumszug „Feuriger Elias“ und ein Umbau einer Theaterbühne in Neuhausen, um den Spielbetrieb zu optimieren und den Zugang barrierefrei zu gestalten. „Vier schöne Projekte, die widerspiegeln, was sich über die gesamte LEADER Förderperiode zeigt: Es gibt eine hohe Zahl von Vereinsprojekten bzw. Existenzgründer oder –sicherungsprojekte seitens privater Unternehmen“, betont Martin Wuttke. Rd. 50% der Fördergelder seien bisher in solche Projekte geflossen, so Wuttke. „Das ist es, was mit der LEADER Förderung erreicht werden sollte. Ehrenamtliches Engagement wird unterstützt und mutige, existenzsichernde Projekte Einzelner, die der Region zu Gute kommen, gefördert.“

Der Museumszug „Feuriger Elias“ ist ein denkmalgeschützter Hohenzollernzug und ein einmaliges Kulturgut. Die Fahrten sind freizeittouristische Attraktionen, die viel

Beachtung für die Region bringen. Die Theaterschachtel Neuhausen ist mit ihrem vielseitigen Spielbetrieb eine Bereicherung für die Region. Der neu geplante Spielplatz in Oberjettingen wird Angebote für Klein und Groß bieten und für jedermann zugänglich sein. Und der Metzgereibetrieb in Jettingen schafft mit seinem Neubau im Gewerbegebiet ein vergrößertes, modernisiertes Angebot am Ort.

Im Rahmen der Auswahlsitzung gewichtet der LEADER Vorstand jeweils die eingereichten Projekte. Bewertet wird beispielsweise, welchen Nutzen ein Projekt für die Region hat, ob ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung geleistet oder Natur- und Umweltschutz gestützt wird. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben, so dass am Ende eine Rangfolge entsteht für die Verteilung der Fördergelder. Die Befürwortung durch den Vorstand ist Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid. Alle Projekte müssen im LEADER Heckengäu-Gebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sind, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sind.

In Kürze startet ein weiterer Projektauf Ruf. „LEADER lohnt sich“, so die Botschaft. „Wer sich für eine Förderung durch LEADER interessiert, sollte sich bei uns melden“, empfiehlt LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Die LEADER Heckengäu Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht.

www.leader-heckengaeu.de, Tel. 07031 / 663-1172, info@leader-heckengaeu.de.

Schwarzwälder Bote

Wildberg

Die Gemeinschaft beginnt bereits zu wachsen

Von Schwarzwälder Bote 08.07.2019 - 18:17 Uhr



Bisher hat der CVJM Sulz am Eck etwa 18000 ehrenamtliche Arbeitsstunden in das Gemeinschaftshaus am Bach investiert. *Foto: Schwarzwälder Bote*

"Auf der Suche nach Gemeinschaft ist man hier genau richtig" – Landtagsabgeordneter Thomas Blenke brachte während seiner Ansprachen noch einmal auf den Punkt, was der Vorsitzende des CVJM-Landesverbands, Pfarrer Samuel Hartmann, schon während der Predigt ausgeführt hatte.

Wildberg-Sulz (tr), "Hier wächst Gemeinschaft" lautet das Motto des Hauses. Hartmann – und auch viele der etwa 500 anderen Besucher an diesem Tag – zeigten sich erstaunt über das, was der CVJM mit zahlreichen Helfern in den vergangenen zwei Jahren geschaffen hat: "Es wächst, Gott sei Lob und Dank dafür!"

Im Vergleich mit dem Vorgängergebäude, das im September 2017 abgerissen wurde, ist das neue Haus größer und auch besser ausgestattet. Bei der Einweihung zeigten sich auch gleich die Vorteile: Auf den beiden Stockwerken waren schon während des Gottesdienstes mehr als 300 Besucher anwesend. Bild und Ton wurden vom großen Veranstaltungssaal auch nach oben in den (noch im Rohbau befindlichen) Jugendraum übertragen sowie in den so genannten Mehrzweckraum, in dem in Zukunft Sitzungen und Gesprächsrunden abgehalten werden können.

Im Büroraum oben gab es weiteren Verlauf des Tages die Gelegenheit von Helga Müller mit der Orimoto-Faltkunst gestaltete Bücher zu erwerben – zugunsten des Gemeinschaftshauses. Auch der ansprechend gestaltete Andachtsraum war zu bestaunen: Eine goldene, beleuchtete Christusfigur an der Wand lässt des Blick vom edlen schwarzen Teppichboden nach oben wandern, wo die beiden Fenster ganz oben Licht in den Raum lassen und den Blick zum Himmel freigeben.

Die Lounge im unteren Stockwerk kann für große Veranstaltungen wie am Eröffnungstag direkt mit dem Saal verbunden werden. Das untere Stockwerk bietet so Raum für Vorträge, Gottesdienste, aber auch für private Feste wie Geburtstage und Konfirmationen. Eine flexibel ausfahrbare Bühne bietet vielfältige Möglichkeiten. Und in geschlossenem Zustand kann die Lounge in Zukunft ein offener Treff sein, wie für das ab 5. September stattfindende Café am Bach.

Das Gemeinschaftshaus bietet einen Thekenbereich sowie eine gut ausgestattete Küche. In den Ansprachen erklärte Architekt Rolf Kugel, dass die 320 Quadratmeter Nutzfläche noch durch 180 Quadratmeter Funktionsfläche ergänzt sind. In beiden Stockwerken gibt es behindertengerechte WCs.

Im ganzen Planungs- und Bauprozess gab es viele Herausforderungen, von denen Verantwortliche der Gewerke berichteten. Bürgermeister Ulrich Bünger wünschte dem Verein, dass sich mancher Ärger in zeitlichem Abstand in Anekdoten verwandelt und dass man irgendwann erzählen wird: "Woisch no!"

Zeitrafferaufnahmen lassen Arbeiten Revue passieren

Die Hintergründe des Verfahrens um die Fördergelder – ein erheblicher Teil der Baukosten kommt aus öffentlichen Mitteln – beleuchtete der Europaabgeordnete Daniel Caspary, dessen Frau früher im Sulzer CVJM aktiv war. Er betonte die Bedeutung des Projekts für die gesamte Region, denn als Leuchtturmprojekt habe das Gemeinschaftshaus mit dazu geführt, dass das Heckengäu überhaupt zur Förderregion für LEADER wurde. Als dann die Förderung trotzdem kippte, halfen Caspary und Blenke

bei der Beschaffung einer Ersatz-Förderung im Rahmen der "Entwicklung ländlicher Raum".

Die anderen **Vereine** des Ortes, Feuerwehr und Volksbank brachten Geschenke zur Einweihung mit, der benachbarte Kindergarten hatte eine dekorative Girlande gebastelt. Dass die Gemeinschaft mit den dörflichen Akteuren bereits gut angelaufen ist, zeigt die kleine Ausstellung von Heide Dittus vom Schwarzwaldverein über das "Kirchliche Leben durch die Jahrhunderte". Pfarrer Hartmut Heugel überreichte im Namen der Kirchengemeinde ein Cajon, da ja das gemeinsame Musizieren besonders gemeinschaftsfördernd sei. Dies hatten schon die Musikband und der Posaunenchor unter Beweis gestellt und zugleich, dass sich auch das besondere Augenmerk auf die akustische Ausgestaltung des Saals gelohnt hatte.

Nach dem Mittagessen gab es die Möglichkeit zur Besichtigung, eine Spielstraße für die Kinder sowie verschiedene Film- und Bildervorführungen. In Zeitrafferaufnahmen wurde eindrucksvoll gezeigt, wie der Neubau sich über 22 Monate hinweg entwickelte.

In Wirklichkeit ging es nicht schnell und scheinbar mühelos wie im Film, sondern durch großen Einsatz auch bei widrigen Bedingungen. Dank etwa 18000 ehrenamtlicher Arbeitsstunden und der Unterstützung zahlreicher Firmen gelang es dem Vereinsvorsitzenden Roland Gärtner mit seinem Team vom Bauausschuss, einen Ort der Gemeinschaft in der Dorfmitte zu schaffen, der viele Perspektiven bietet.

Für Rolf Röhm, der als rüstiger Rentner wohl mit die meisten Arbeitsstunden geleistet hat, war es wichtig, an den Ende des Einweihungstages eine Lob- und Dankstunde zu setzen. Er machte noch einmal deutlich, dass neben allem Dank für den großen menschlichen Einsatz der Verein auf einen Höheren weisen möchte. "Soli Deo Gloria" habe schon Johann Sebastian Bach unter seine Werke geschrieben: "Gott allein die Ehre."



Datum: 8. Juli 2018
19pm315

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Presseeinladung:

Mitgliederversammlung LEADER Heckengäu

Am 16. Juli 2019 in Weissach-Flacht

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie ein zur Mitgliederversammlung von LEADER Heckengäu. Im Anhang finden sie außerdem eine Pressemitteilung, aus der Sie alle Infos zur Versammlung und zum Programm entnehmen können.

Beginn ist am

16. Juli 2019, 17 Uhr, im „Café Otto“ im Otto-Mörrike-Stift, Weissach-Flacht
(Sandweg 10, 71287 Weissach-Flacht)

Die Vereinsformalitäten sind gegen ca. 18 Uhr beendet, anschließend stellen verschiedene Projektträger im Heimatmuseum Flacht (gegenüber Otto-Mörrike-Stift) ihre Projekte vor.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Mit freundlichen Grüßen,

Simone Hotz

Kreiszeitung Böblinger Bote vom 10.07.2019

KREISZEITUNG

Böblinger Bote

Veranstaltung für Böblingen, Sindelfingen, Heimenkirch

Veranstaltung für den Kreis Böblingen



Schorbach und Co.

Seite: 9

Auflage:

14.117 (gedruckt) 14.410 (verkauft)
14.813 (verbreitet)

Ressort: Sindelfingen/Weil der Stadt

Reichweite:

0,038 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Versammlung von "Leader Heckengäu"

FLACHT (red). Die Mitgliederversammlung des Vereins "Leader Heckengäu" findet am Mittwoch, 16. Juli, um 17 Uhr statt. Veranstaltungsort in diesem Jahr ist das Otto-Mörrike-Stift, Sandweg 10 in Weissach-Flacht. Im Café Otto findet die Versammlung statt. Im Anschluss präsentieren im gegenüberliegenden Heimatmuseum Flacht verschiedene Leader-Projektträger ihre Projekte. Jeder, der sich für "Leader Heckengäu" interessiert - ob Mitglied oder nicht -, ist zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Zunächst gilt es, die bei einem Verein üblichen

Punkte der Mitgliederversammlung abzuarbeiten. Neben der Vorstellung des Jahresberichts 2018 stehen Kassenbericht und Entlastung des Vorstands an. Anschließend kann man bei der Vorstellung früherer Projekte einen Einblick in das bekommen, was Leader ist und wie man an die Förderung kommt. Zur Planung bittet die Leader-Geschäftsstelle um Anmeldung unter Telefon (0 70 31) 6 63 11 72 oder E-Mail [info\[*\]leader-heckengaeu.de](mailto:info[*]leader-heckengaeu.de).

Wörter: 127

Schwarzwälder Bote

Mötzingen

"Große Chance für uns und die Gemeinde"

Von Uwe Priestersbach 10.07.2019 - 17:26 Uhr



Auf dem Mötzingen Lindenhof soll eine Eventlocation entstehen. Foto: Priestersbach Foto: Schwarzwälder Bote

Mötzingen. Eine nicht unbedingt alltägliche Bauvoranfrage lag jetzt dem Mötzingen Gemeinderat vor: Die Familie Bender will auf dem "Lindenhof 1" ein Stallgebäude in eine Eventlocation verwandeln. Der Gemeinderat erteilte in dieser Woche bei zwei Enthaltungen das erforderliche Einvernehmen.

Wie Silke Bohn als neue Bauamtsleiterin im Rathaus zuvor feststellte, befindet sich die landwirtschaftliche Hofstelle im sogenannten Außenbereich der Gemarkung Mötzingen. Bereits im vergangenen Jahr wurde für den südlichen Teil des Gebäudes die Nutzungsänderung in eine Hundepension genehmigt, die im Frühjahr 2020 eröffnet werden soll.

Verpflegung nur über Cateringfirmen

In einem weiteren Teil des Stallgebäudes soll nun auf einer bisher ungenutzten Fläche von rund 200 Quadratmetern die Eventlocation entstehen – als Veranstaltungsort für Hochzeiten, Familienfeiern sowie Vereins- oder Firmenevents mit rustikalem, urigen Charakter. Die Verpflegung der Gäste soll ausschließlich über Cateringfirmen erfolgen, zumal keine Küche geplant ist. Die bisher fehlenden sanitären Anlagen könnten im Bereich des ehemaligen Kuhstalls eingebaut werden. Denkbar ist sogar eine Bezuschussung des Vorhabens mit Fördermitteln aus dem Topf von LEADER Heckengäu – allerdings wird dafür erst mal eine Baugenehmigung vorausgesetzt.

Bürgermeister Marcel Hagenlocher meinte, "da gibt es kein richtig oder falsch" – denn das Vorhaben könne man so oder so beurteilen. Allerdings müsse gewährleistet sein, dass die notwendigen Parkierungsflächen sichergestellt seien – und das unabhängig vom Wetter, so der Rathauschef. Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, dass zusätzliche Anbauten hier im Außenbereich vermutlich nicht genehmigungsfähig wären.

Wie UWV-Rat Egon Stoll unterstrich, sollte der Gemeinderat mit Blick auf das Gaststättensterben in Mötzingen solche Veranstaltungen ermöglichen. "Das ist ein optimaler Platz, der weit genug vom Ort entfernt ist", machte Egon Stoll deutlich. In der anschließenden Abstimmung gab der Gemeinderat grünes Licht für das Vorhaben, wobei sich Andreas Komfort und Gerd Niethammer der Stimme enthielten.

Zufrieden mit dem Sitzungsverlauf zeigten sich Norbert und Silvia Bender, die in der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Rathaus ebenfalls anwesend waren. "Das ist für uns und die Gemeinde eine große Chance", sind die beiden potenziellen Betreiber einer Eventlocation überzeugt. Auf die Idee war das Ehepaar zufällig gekommen. So hatten sie einer Freundin aus der Patsche geholfen, die keine passende Location für ihre Hochzeit gefunden hatte – und bei dieser Gelegenheit entstanden erste Überlegungen, die jetzt in eine Bauvoranfrage mündeten.

Gäubote vom 19.07.2019



Seite: 17

Auflage: 10.603 (gedruckt) 10.633 (verkauft)
10.807 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Reichweite: 0,025 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Im Dickicht hört man es immer wieder rascheln

Mötzingen: Bei einer Felderrundfahrt beäugen Interessierte das Rebhuhn-Schutzprojekt

16 Landwirte, 14 Hektar, ein Projekt: Seit 2016 läuft im Landkreis Böblingen das Rebhuhn-Schutzprojekt, koordiniert durch den Landschaftserhaltungsverband Landkreis Böblingen (LEV) und unterstützt durch das Förderprogramm Leader Heckengäu. Bei einer Felderrundfahrt durch Mötzingen konnten Interessierte nun Eindrücke des Projekts sammeln.

Jenny Spitzer

Die Abendsonne steht am Himmel und wirft ihre letzten Strahlen auf Silvia Leins-Benders Äcker und Felder. Eine Fläche der Landwirtin sticht dabei besonders hervor. Hier werden nämlich keineswegs Mais oder Getreide angebaut. Stattdessen blühen Sonnenblumen, Buchweizen oder Malven wild und frei durcheinander. Insekten gehen summend ihrer Arbeit nach. Und obwohl man im Dickicht nichts erkennen kann, hört man es immer wieder leise rascheln. Ein Paradies für kleine Feldtiere. Und vor allem für Rebhühner. „Seit den 1970er Jahren ist der Rebhuhnbestand stark rückläufig“, erklärt Fabian Roser, Schutzprojekt-Koordinator des LEV. „Mittlerweile gilt diese Tierart als vom Aussterben bedroht.“ Um dem entgegenzuwirken, hat der LEV 2016 gemeinsam mit Landwirten, Naturschützern, Jägern in den Kommunen Mötzingen, Bondorf, Jettingen und Gäufelden das Rebhuhn-Schutzprojekt ins Leben gerufen.

Strukturvielfalt im Offenland

soll erhöht werden

„Damals wurden bei der Kartierung 40 Brutpaare in den vier Kommunen gezählt“, so Fabian Roser. „Das ist nicht schlecht, aber um den Bestand zu sichern, wären ungefähr 250 Paare nötig.“ Das Rebhuhn-Schutzprojekt hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Strukturvielfalt im Offenland zu erhöhen. Oder, korrekt gesagt: Blühflächen auszusäen, in denen die Rebhühner vor ihren Feinden geschützt sind, Nahrung finden und in Ruhe brüten können. Im Gäu fand die Aktion von Beginn an großen Anklang. Inzwischen nehmen 16 Landwirte aus den vier genannten Kommunen an dem Projekt teil und haben insgesamt 14 Hektar Fläche in wilde Blumenwiesen verwandelt. Zwei Hektar befinden sich davon in Jettingen, ein Hektar in Bondorf, sieben Hektar in Gäufelden und vier Hektar in Mötzingen. Zu den Letztgenannten zählen auch die Flächen von Silvia Leins-Bender und Karlheinz Kußmaul. „Es ist wichtig, dass die Flächen

relativ nah beieinander liegen“, erklärt Fabian Roser. „Denn Rebhühner können zwar fliegen, aber letztendlich sind es halt doch Hühner.“ Weiter als sechs Kilometer reiche die Flugspanne der Tiere daher nicht. „Trotzdem brauchen die Rebhühner Ausweichflächen, falls ein Feind naht.“

In dem dichten Gewächs haben es natürliche Feinde wie Füchse und Greifvögel aber zum Glück ohnehin schwer, ihre Beutetiere zu finden. Um einen Blick ins Innere des Felds zu erschweren, wurde die Saat nämlich in die Breite gestreut. „So sieht der Fuchs gar nichts, wenn er um das Feld herumstreunt“, ist sich Fabian Roser sicher. „Und das Blumengewächs bleibt auch im Winter bestehen, um den Rebhühnern eine Deckung zu bieten.“ Wer einen genauen Blick auf Silvia Leins-Benders Feld wirft, bemerkt außerdem, dass die Fläche quergeteilt ist. Auf der rechten Seite sind die Blumen noch im Wachstum, die Saat wurde erst vor wenigen Wochen ausgestreut. Links ist das Feld dagegen schon seit längerer Zeit wild bewuchert. Auch diese Ungleichheit hat natürlich ihren Grund. „Im nächsten Frühjahr wird die alte Fläche wieder umgebrochen“, beschreibt Fabian Roser. „Die zweite Fläche bleibt aber bestehen.“ Mit dieser Zweiteilung könne man den Rebhühnern einen dauerhaften Schutz bieten.

Mötzingens Bürgermeister Marcel Hagenlocher zeigt sich vom Ergebnis des Schutzprojekts auf jeden Fall begeistert. „Das ist aus mehreren Aspekten eine sinnvolle Sache“, findet das Gemeindeoberhaupt. So könne man sowohl die Rebhuhnpopulation vergrößern, als auch anderen Tierarten einen neuen Lebensraum bieten. „Die Blumenwiesen bieten schließlich auch Nahrung für Bienen, was ja zurzeit ebenfalls ein großes Thema ist“, erklärt Marcel Hagenlocher. „Die Flächen haben also mehrere ökologische Vorteile.“ Auch die Landwirte kommen bei dem Projekt nicht zu kurz, wie Silvia Leins-Bender und Karlheinz Kußmaul betonen. „Wir bekommen einen finanziellen Ausgleich dafür, dass wir die Felder stellen“, verrät Silvia Leins-Bender, die ihre Fläche dem Projekt seit einem Jahr zur Verfügung stellt. „Das Projekt ist für uns Landwirte aber auch eine Möglichkeit, der Natur etwas zurückzugeben.“ Schließlich gehe mit dem Besitz von großen Landflächen auch eine gewisse Verantwortung einher. Ob die Feldbesitzer wohl schon Rebhühner beobachten konnten? „Als klei-

ner Junge habe ich ganze Ketten davon gesehen“, erinnert sich Karlheinz Kußmaul. „Inzwischen sehe ich die Tiere nur noch vereinzelt.“ Auch Silvia Leins-Bender konnte bisher hauptsächlich Hasen beobachten. „Mit rie-

sigen Ohren“, lacht die Mötzingerin. „Aber daran sieht man, dass das Rebhuhn-Schutzprojekt auch für andere Tierarten gut ist.“

Abbildung: Karlheinz Kußmaul, Moritz Mayer und Ralf Wegerer betrachten die Schutzflächen GB-Foto: Spitzer
Wörter: 709
Urheberinformation: Th. Körner Verlag



Datum: 22. Juli 2019
19pm363

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Es können nochmals Anträge bei LEADER Heckengäu gestellt werden

Rd. 260.000 Euro Projektmittel sind zu verteilen

LEADER-Vorsitzender Martin Wuttke: „Wer einen Antrag stellen möchte, sollte sich schnell mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen!“

Am 22. Juli 2019 startet noch einmal ein Projektaufruf im Rahmen des europäischen Förderprogramms LEADER Heckengäu. Knapp 260.000 Euro Fördergelder gilt es zu verteilen. Wer etwas plant und an eine LEADER Förderung denkt, sollte sich unbedingt schnell mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Der Projektaufruf wird bis 4. November laufen, im Dezember wird dann im Gremium entschieden, wer welche Förderung erhält. „Wir haben die Fördermittel, die für die LEADER Region Heckengäu bereitgestellt wurden, weitgehend ausgeschöpft“, erklärt Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das ist mit Blick auf eine erneute Bewerbung in der nächsten Förderperiode ein wichtiges Kriterium.“ Denn wenn man es schon geschafft hat, als Region in den Genuss dieser Förderung zu kommen, dann ist es auch von Bedeutung, wieviel Projekte zur Umsetzung kommen und wie man seine Gelder verteilt. „Bisher sind rd. 3 Mio Euro an Fördermitteln in 40 Projekte geflossen“, erläutert der LEADER Vorsitzende Martin Wuttke. „Damit wurden Investitionen in Höhe von ca. 10,5 Mio Euro angestoßen – tolle Zahlen für unsere LEADER Kulisse.“

Bei LEADER Heckengäu geht es, kurz gesagt, um die Stärkung der Ländlichen Räume. Ein LEADER Projekt muss im jeweiligen Aktionsgebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein. Kontakt zur Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen: Tel. 07031 663-2141 und -1172 oder Mail an info@leader-heckengaeu.de.

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union. Die Abkürzung (**L**iaison **e**ntre **a**ctions de **d**éveloppement de l'**é**conomie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Die Gebietskulisse von LEADER Heckengäu:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönsheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Gäubote vom 22.07.2019



Seite: 17

Auflage: 10.603 (gedruckt) 10.633 (verkauft)
10.807 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Reichweite: 0,025 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Leader Heckengäu startet neue Runde

Kreis Böblingen – In der zweiten Vergaberunde der Projekte Leader Heckengäu im laufenden Jahr wurden rund 590000 Euro an Fördergeldern für vier Projekte befürwortet, erklärt das Landratsamt Böblingen in einer Pressemitteilung.

„Die Mittel reichen aus, um alle vorliegenden Anträge bedienen zu können“, so der Leader-Vorsitzende Martin Wuttke. Größtes Projekt ist der Neubau eines Metzgerei-Ladengeschäfts mit Bistro in Jettingen. Die alte Produktionsstätte mitten im Ortskern ist zu klein geworden und so dient die Umsiedlung und komplette Neuerrichtung der Existenzsicherung am Ort, dem Erhalt der Arbeitsplätze und der Absicherung der Grundversorgung der Menschen mit dem regionalen Angebot der Metzgerei. Weitere Projekte sind ein Mehrgenerationenspielplatz, den der VfL Oberjettingen neben seinem Vereinsheim baut, der Umbau einer alten Wagenhalle in

Weissach in einen Unterstand und als Werkstatt für den Museumszug „Feuriger Elias“ und ein Umbau einer Theaterbühne in Neuhausen, um den Spielbetrieb zu optimieren und den Zugang barrierefrei zu gestalten. „Vier schöne Projekte, die widerspiegeln, was sich über die gesamte Leader-Förderperiode zeigt: Es gibt eine hohe Zahl von Vereinsprojekten und Existenzgründern oder -sicherungsprojekten seitens privater Unternehmen“, betont Martin Wuttke. Rund 50 Prozent der Fördergelder seien bisher in solche Projekte geflossen, so Wuttke.

Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben

Im Rahmen der Auswahlsitzung gewichtet der Leader-Vorstand jeweils die eingereichten Projekte. Bewertet wird beispielsweise, welchen Nutzen ein Projekt für die Region hat, ob ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung geleistet oder Natur- und

Umweltschutz gestützt wird. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben, so dass am Ende eine Rangfolge entsteht für die Verteilung der Fördergelder. Die Befürwortung durch den Vorstand ist Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid.

In Kürze startet ein weiterer Projektauf-ruf. „Leader lohnt sich“, so die Bot-schaft. „Wer sich für eine Förderung interessiert, sollte sich bei uns melden“, empfiehlt Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das Ende der Förderperiode rückt näher und die Fördermöglichkeiten gehen zur Neige.“ Die Leader-Heckengäu-Geschäftsstelle ist im Landratsamt Böblingen untergebracht. Online ist sie zu erreichen unter der Adresse www.leader-heckengaeu.de, telefonisch unter (0 70 31) 6 63-11 72 und per E-Mail unter info@leader-heckengaeu.de -gb-

Wörter: 332

Urheberinformation: Th. Körner Verlag

© 2019 PMG Presse-Monitor GmbH

Ludwigsburger Kreiszeitung Strohgäu vom 27.07.2019

**LUDWIGSBURGER
KREISZEITUNG**

Seite: 10
 Ressort: Strohgäu / Kreis Ludwigsburg
 Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 4.290 (gedruckt) 3.848 (verkauft) 3.890 (verbreitet)
 Reichweite: 0,023 (in Mio.)

Freizeitprojekt

Wichtige Hürde genommen

Der geplante Naherholungs- und Erlebnispark im Eberdinger Ortsteil Hochdorf bekommt Rückenwind: Der Vorentwurf ist gebilligt.

Von Georg Linsenmann

Die Umwandlung des Sportgeländes beim TSV-Vereinsheim am Rieter Weg zu einem Naherholungs- und Erlebnispark ist lang und steinig. Was auch daran liegt, dass das Gelände in Hochdorf direkt an den als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Pfaffenwald anschließt. Zuletzt hing die Aussicht, dass sich auf dem Areal geschützte Zauneidechsen tummeln könnten, wie ein Damoklesschwert über dem Projekt. Denn das hätte die Termine für den Antrag auf Zuschüsse von „Leader Heckengäu“, das bereits Förderfähigkeit signalisiert hatte, unweigerlich gesprengt. Ungewiss, wie es dann mit dem auf rund 340 000 Euro taxierten Vorhaben weitergegangen wäre, das fast zur Hälfte mit Fördermitteln gestemmt werden soll.

Entwarnung gab es nun in dieser Hinsicht in der aktuellen, der ersten Sitzung des neu gewählten Gemeinderates am Donnerstagabend. Denn nach einer Besichtigung mit der Naturschutzbehörde steht fest: „Gott sei Dank leben nur im angrenzenden Gebiet Zauneidechsen“, so der Ökologe und Landschaftsarchitekt Christof Helbig während der Sitzung in Eberdingen: „Damit ist das Projekt artenschutzrechtlich aus dem Schneider.“

So konnte sich Helbig ganz dem Grünordnungsplan widmen, der im Kern eine Konturierung des Geländes durch weitere Baumpflanzungen vorsieht. Etwa entlang der Rieter Straße, die bereits durch Obstbäume geprägt ist. Aber auch als Schattenspender für den öffentlich zugänglichen Biergarten, der am Vereinsheim entstehen soll.

Wesentlich ist auch, wie mit dem Waldrand mit seinen teils uralten Eichen umgegangen werden soll, die auch für Vögel wichtig sind, besonders für Baumbrüter. Auch hier gilt das Prinzip: „Keine zusätzlichen Dinge machen“, wie Helbig betonte. So sollen die in den Wald führenden Trampelpfade geschlossen und der Zuweg konzentriert werden.

Damit erteilte der Ökologe auch der Anregung von Bernd Hasenmaier (CDU) eine Absage, die Gelegenheit zur Pflanzung jüngerer Bäume zu nutzen: „Das wäre ein

Eingriff, der mit dem Landratsamt Ludwigsburg abgestimmt werden müsste. Wir aber wollen jetzt mit dem Bebauungsplan durchkommen.“

So unterstrich er die argumentative Linie des Fördervereins, der das Projekt in Hochdorf trägt. Ziel sei es, „die bestehende, aber in die Jahre gekommene Sportanlage in ein attraktives Sport- und Freizeitgelände weiterzuentwickeln“. Etwa mit einem Multifunktionsfeld Beachsport, Tischtennis, Boulebahn und einem Ensemble von Spielgeräten nebst Kletterfelsen. Aber auch mit einer Grillhütte sowie einer Waldbühne für Veranstaltungen. Er nannte das „eine sehr anspruchsvolle Entwicklung“. Verschiedene Nachfragen bezogen sich auf den Plan, die Multifunktionsfläche im Winter zur Eisfläche zu machen, so denn witterungsmäßig möglich. Hasenmaier nannte dies sogar „den größten Punkt, der zu klären“ sei. Nachdem Helbig aber erläutert hatte, dass es sich um eine bereits verdichtete Fläche handele, die mit einer Stahlkante eingefasst werde, so dass man Wasser einlaufen lassen könne – und mehr sei nicht zu machen – da war das Thema komplett abgeräumt.

Zu den positiven Nachrichten des Abends zählte auch, dass der Karlsruher Planer Michael Schöffler berichtete, dass die rechtliche Grundlage, eine Änderung des Bebauungsplanes im Zuge des vereinfachten Verfahrens für innerörtliche Entwicklung, realisiert werden, und nun also zügig gehen könne. Just diesen Punkt unterstrich auch der Eberdinger Bürgermeister Peter Schäfer im Gemeinderat: „Es ist erfreulich, dass die Planung weiter gediehen ist. Wir müssen signalisieren, dass wir im Verfahren sind. Sonst gibt es kein Geld aus dem Leader-Prozess.“ Dieses Signal erfolgte dann einstimmig.

Eberdingen

„Zauneidechsen leben Gott sei Dank nur im angrenzenden Gebiet.“

Christof Helbig

Landschaftsarchitekt
 und Ökologe

Wörter: 527
 Urheberinformation: (c) Ludwigsburger Kreiszeitung

Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung vom 30.07.2019



Autor: Von unserem Mitarbeiter Peter Maier
Seite: 9
Ressort: Lokal
Rubrik: SZ

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 10.050 (gedruckt) 9.724 (verkauft) 10.251 (verbreitet)
Reichweite: 0,051 (in Mio.)

Von unserem Mitarbeiter Peter Maier

260 000 Euro sind im Topf

Kreis Böblingen: Projektaufruf des Förderprogramms Leader Heckengäu

Vor Kurzem startete noch einmal ein Projektaufruf im Rahmen des europäischen Förderprogramms Leader Heckengäu. Knapp 260 000 Euro Fördergelder gilt es zu verteilen. Wer etwas plant und an eine Leader Förderung denkt, sollte sich schnell mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Der Projektaufruf wird bis 4. November laufen, im Dezember wird im Gremium entschieden, wer welche Förderung erhält. „Wir haben die Fördermittel, die für die Leader Region Heckengäu bereitgestellt wurden, weitgehend ausgeschöpft“, erklärt Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das ist mit Blick auf eine erneute Bewerbung in der nächsten Förderperiode ein wichtiges Kriterium.“ Denn wenn man es geschafft hat, als Region in den Genuss dieser Förderung zu kommen, ist es von Bedeutung, wieviel Projekte zur Umsetzung kommen und wie man seine Gelder verteilt. „Bisher sind rd. 3 Mio Euro an Fördermitteln in 40 Projekte geflossen“,

erläutert der Leader Vorsitzende Martin Wuttke. „Damit wurden Investitionen in Höhe von rund 10,5 Mio Euro angestoßen – tolle Zahlen für unsere Leader Kulisse.“ Bei Leader Heckengäu geht es, kurz gesagt, um die Stärkung der Ländlichen Räume. Ein Leader Projekt muss im jeweiligen Aktionsgebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein. Kontakt zur Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen: Telefon 07031 / 663-2141 oder -1172 oder an info@leader-heckengaeu.de per Mail.

Wörter: 217

LEONBERGER KREISZEITUNG

Heimatmuseum Flacht

Die Kochworkshops sind sogar übertoll

Von Alexa Awad 13.08.2019 - 07:00 Uhr



Eine köstliche Ausstellung. Foto: factum

Weissach - Wo kommt unser Essen her? Wie haben es die Kühe auf dem Bauernhof um die Ecke? Wie viele Landwirte gibt es eigentlich noch in meiner Gemeinde? All das sind Fragen, mit denen sich das Heimatmuseum Flacht in der Sonderausstellung „Von Spätzle bis Heckengäu-Kaviar – Kostproben unserer Esskultur“ beschäftigt hat. Und die war bei Weitem nicht nur auf die Museumsräume beschränkt. Neben der reinen Ausstellung gehörten auch Felderrundfahrten und Kochworkshops zum Programm. Die Museumsleiterin Barbara Hornberger zieht Bilanz nach diesem außergewöhnlichen Projekt.

„Rückblickend kann ich sagen, dass die Ausstellung mit all ihren Extras ein voller Erfolg war. Es kamen, zählt man die Veranstaltungen mit, etwa 550 Leute. Das ist viel, wenn man bedenkt, dass das Heimatmuseum sonst um die 1000 Besucher im Jahr hat,“ erzählt Barbara Hornberger.

Kochduell ist besonders gut besucht

Besonders gut wurde das Kochduell angenommen, das den Abschluss der Ausstellung einläutete. Drei internationale Teams aus Flacht und Weissach traten gegeneinander an. 120 Besucher sahen sich den Show-Abend an. Was ebenso gerne angenommen wurde, waren die vorangegangenen Kochworkshops, die teilweise sogar etwas überfüllt waren. „Da kamen Leute, die habe ich im Heimatmuseum noch nie gesehen. Aber das freut mich umso mehr, denn mein Ziel war es, dass die Menschen miteinander in Kontakt kommen und sich auch die Flüchtlinge gut integrieren können“, sagt Barbara Hornberger.

Bei den Workshops lernten die Teilnehmer nämlich, verschiedene Gerichte aus der ganzen Welt zu kochen, ob aus Arabien, Indien oder Syrien. Unter anderem haben Flüchtlinge das Projekt unterstützt. Diese nehmen das Heimatmuseum zum Teil als einen Anlaufpunkt, um sich zu integrieren und das Dorf besser kennenzulernen. „So ergab es sich über mehrere Ecken, dass wir in Kontakt und somit auf diese wunderbare Idee kamen“, erzählt die Museumsleiterin.

Die Felderrundfahrten zu Bauern und ihren Höfen in Weissach und Flacht waren der Museumsleiterin ein besonderes Anliegen. „Mir war es wichtig, dass die Leute wissen, wo ihr Essen herkommt, wie die Kühe leben und wo sie geschlachtet werden – und wieso es nicht nur zu Zeiten des Klimawandels wichtig ist, auf regionale Produkte zu setzen, auch wenn man etwas mehr dafür bezahlen muss. Außerdem sollten sie erfahren, ob der Kleinbauer auch so heftig Glyphosat einsetzt wie ein Großbauer in Niedersachsen“, erklärt Barbara Hornberger.

Ausstellungen bis Ende 2020 schon festgelegt

Die Felderrundfahrten und Hofführungen waren mit zwischen 10 und 20 Besuchern zwar nicht ganz so gut besucht, was aber auch an dem heißen Wetter lag, bei dem viele einfach nicht außer Haus wollten, vermutet Hornberger. „Es stört mich aber überhaupt nicht, dass hier der Zulauf nicht so groß war. Mir ist es wichtig, dass die Leute in Kontakt kommen, sich kennenlernen und in Ruhe ihre Fragen stellen können. Bei 40 oder mehr Leuten wäre das gar nicht möglich gewesen. Da gilt weiter meine Devise: Lieber kommen fünf Menschen und nehmen viel mit, anstatt 50 Menschen und die nehmen nur die Hälfte mit“, erzählt die Museumsleiterin.

Ermöglicht wurde das Projekt mithilfe des EU-Förderprogramms Leader Heckengäu. Dabei werden Projekte gefördert, die die ländliche Lebensqualität sichern oder den Menschen die Landwirtschaft näherbringen. Mit entsprechenden Fördermitteln kann sich Hornberger durchaus vorstellen, eine Ausstellung in diesem großen Rahmen erneut in Angriff zu nehmen, denn motiviert ist sie durchaus. In naher Zukunft ist dahingehend aber noch nichts geplant. Die Ausstellungen bis Ende 2020 stehen schon fest.



Datum: 19. August 2019
19pm428

Simone Hotz
Zentralstelle LKr Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Noch können Anträge bei LEADER Heckengäu gestellt werden

Rd. 260.000 Euro Projektmittel sind zu verteilen

LEADER-Vorsitzender Martin Wuttke: „Wer einen Antrag stellen möchte, sollte sich schnell mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen!“

Seit 22. Juli 2019 läuft ein Projektauftrag im Rahmen des europäischen Förderprogramms LEADER Heckengäu. Knapp 260.000 Euro Fördergelder gilt es zu verteilen. Wer etwas plant und an eine LEADER Förderung denkt, sollte sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen. Der Projektauftrag läuft noch bis 4. November; im Dezember wird dann im Gremium entschieden, wer welche Förderung erhält.

„Wir haben die Fördermittel, die für die LEADER Region Heckengäu bereitgestellt wurden, weitgehend ausgeschöpft“, erklärt Geschäftsführerin Barbara Smith. „Das ist mit Blick auf eine erneute Bewerbung in der nächsten Förderperiode ein wichtiges Kriterium.“ Denn wenn man es schon geschafft hat, als Region in den Genuss dieser Förderung zu kommen, dann ist es auch von Bedeutung, wieviel Projekte zur Umsetzung kommen und wie man seine Gelder verteilt. „Bisher sind rd. 3 Mio Euro an Fördermitteln in 40 Projekte geflossen“, erläutert der LEADER Vorsitzende Martin Wuttke. „Damit wurden Investitionen in Höhe von ca. 10,5 Mio Euro angestoßen – tolle Zahlen für unsere LEADER Kulisse.“

Bei LEADER Heckengäu geht es, kurz gesagt, um die Stärkung der Ländlichen Räume. Ein LEADER Projekt muss im jeweiligen Aktionsgebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein. Kontakt zur Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen: Tel. 07031 663-2141 und -1172 oder Mail an info@leader-heckengaeu.de.

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union. Die Abkürzung (**L**iaison **e**ntre **a**ctions de **d**éveloppement de l'**é**conomie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Die Gebietskulisse von LEADER Heckengäu:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Schwarzwälder Bote Nagold vom 21.08.2019

Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Seite: 15

Auflage: 8.996 (gedruckt) 9.510 (verkauft) 9.770 (verbreitet)

Ressort: Hattenbach

Reichweite: 0,017 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Anträge für Leader-Programm noch möglich

Noch können Anträge bei »Leader Heckengäu« gestellt werden. Rund 260 000 Euro Projektmittel sind zu verteilen.

Böblingen. Seit 22. Juli läuft ein Projektauftrag im Rahmen des europäischen Förderprogramms Leader Heckengäu. Der Projektauftrag läuft bis 4. November; im Dezember wird im Gremium entschieden, wer welche Förderung erhält. »Bisher sind rund drei Millionen Euro an Fördermitteln in 40 Projekte geflossen«, erläutert der Leader-Vorsitzende Martin Wurtke. »Damit wurden Investitionen in Höhe von circa 10,5 Millionen Euro angestoßen – tolle Zahlen für unsere Leader-Kulisse.« Bei Leader Heckengäu geht es um die Stärkung der ländlichen Räume. Ein Leader-Projekt muss im jeweiligen Aktionsgebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein. Kontakt zur Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen: Telefon 07031/663-2141 und -1172 oder Mail an info@Leaderheckengaeu.de. Zur Gebietskulisse gehören im Landkreis Böblingen Weisach, Deckenpfromm, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Hattenbach, im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Frielzheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Wörter: 174

Gäubote vom 27.08.2019

GÄUBOTE

Die Herrenberger Zeitung

Seite: 18**Auflage:** 10.621 (gedruckt) 10.581 (verkauft)
10.757 (verbreitet)**Ressort:** GÄUBOTE / Lokales**Reichweite:** 0,016 (in Mio.)**Mediengattung:** Tageszeitung

Anträge noch möglich

Kreis Böblingen: Rund 260 000 Euro Projektmittel

Seit 22. Juli 2019 läuft ein Projektauftrag im Rahmen des europäischen Förderprogramms Leader Heckengäu. Knapp 260 000 Euro Fördergelder gilt es zu verteilen. Der Projektauftrag läuft noch bis 4. November; im Dezember wird dann entschieden, wer im Kreis Böblingen welche Förderung erhält. „Wir haben die Fördermittel, die für die Leader-Region Heckengäu bereitgestellt wurden, weitgehend ausgeschöpft“, erklärt Leader-Geschäftsführerin Barbara Smith in einer Pressemitteilung. „Das ist mit Blick auf eine erneute Bewerbung in der nächsten Förderperiode ein wichtiges Kriterium.“ Denn wenn man es schon geschafft habe, als Region in den

Genuss dieser Förderung zu kommen, dann sei es auch von Bedeutung, wie viele Projekte zur Umsetzung kommen und wie man seine Gelder verteilt. „Bisher sind rund drei Millionen Euro in 40 Projekte geflossen“, erläutert der Leader-Vorsitzende Martin Wuttke weiter. „Damit wurden Investitionen in Höhe von etwa 10,5 Millionen Euro angestoßen.“

Bei Leader Heckengäu geht es um die Stärkung der ländlichen Räume. Ein Leader-Projekt muss im jeweiligen Aktionsgebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein.

Förderprojekt zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft

Leader ist ein Förderprojekt der Europäischen Union und steht für die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Die Gebietskulisse von Leader Heckengäu im Kreis Böblingen: Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw: Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. -gb- Kontakt zur Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen: Telefon (0 70 31) 6 63-21 41 und -11 72 oder per E-Mail an info@leader-heckengaeu.de

Wörter: 253**Urheberinformation:** Th. Körner Verlag

Rettet das Rebhuhn

Im Heckengäu finden bedrohte Brutvögel einen neuen Lebensraum – in Blühflächen, die speziell für sie angelegt wurden. Wie erfolgreich das Projekt ist, hat sich bis nach Cuxhaven herumgesprochen.

[VON PHILIPP TUBÉE UND BARBARA SMITH]



Der Rebhuhn-Bestand ist seit 1980 europaweit um 94 Prozent gesunken, in Deutschland gilt der Vogel als stark gefährdet. Auch im Heckengäu (Baden-Württemberg) sind die Bestände geschrumpft. Doch einzelne Populationen sind hier noch anzutreffen. Um zu verhindern, dass die Brutvögel auch in dieser Region komplett aussterben, muss etwas getan werden. Das haben Engagierte vor Ort schon 2015 erkannt: Die Gemeinde Bondorf initiierte zusammen mit Jägern ein erstes Treffen mit örtlichen Landwirten, Unterstützern aus den Kommunen Mötzingen, Jettingen und Gäufelden sowie Naturschutzgruppen. Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) des Landkreises Böblingen übernahm die Koordination des Projekts.

Blühen nach Maß

2016 fand eine erste Kartierung der Region statt. In jeder Gemeinde wurden Gunsträume identifiziert: Flächen, auf denen noch vereinzelt Rebhühner leben, oder die sich für die Art besonders gut eignen. Dort setzten die beteiligten 14 Landwirte im Frühjahr 2017 die ersten Schutzmaßnahmen um. Sie säten eine auf die Bedürfnisse des Rebhuhns zugeschnittene Blühmischung, die von der Universität Göttingen entwickelt wurde. Der samen- und blütenreiche Pflanzenmix bietet den Vögeln genügend Futter und Schutz, wächst aber nicht zu dicht. Um den Lebens-

raum möglichst wenig zu stören, wurde die Mahdfrequenz deutlich verringert. Zudem ließen die Landwirte auf den Wiesen Altgrasstreifen stehen und machten Spaziergänger und Hundehalter mit Schildern auf die Schutzfunktion der Flächen aufmerksam.

Finanzielle Unterstützer waren ebenfalls schnell gefunden. LEADER beteiligte sich an den Kosten der Erstkartierung, der LEV und der Landkreis Böblingen förderten das Saatgut und finanzierten das Projekt in den Folgejahren. Über die Landschaftspflegeberichtlinie, das zentrale Förderinstrument des Naturschutzes in Baden-Württemberg, erhielten die beteiligten Landwirte darüber hinaus eine Ausgleichszahlung. Diese läuft in der Regel für fünf Jahre – so lange wird auch das Saatgut gestellt. Langfristig sollen Kommunen die Flächen über das Ökokonto sichern. LEADER übernimmt zudem die Personalkosten für die Beratung.

Strahlkraft bis an die Nordsee

Die Beteiligten sind sich einig: Öffentlichkeitsarbeit war ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. So nahmen etwa im Oktober 2016 knapp 60 Personen an einer Informationsveranstaltung in Bondorf teil, in der die Kartierungsergebnisse und Maßnahmen vorgestellt wurden. Über das gut angelaufene Projekt wurde regelmäßig in der regionalen Presse berichtet.

Dies führte dazu, dass sich seit 2018 auch der LEV aus dem benachbarten Enzkreis sowie Gemeinden aus dem Landkreis Calw dem Rebhuhnschutz widmen. Sogar im circa 700 Kilometer entfernten Cuxhaven wurde man auf das Projekt aufmerksam und bat um Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

Das Anlegen der Blühflächen hat sich schnell ausgezahlt: Dem LEV wurden bereits zahlreiche Rebhuhnsichtungen gemeldet. Inzwischen beteiligen sich im Landkreis Böblingen 19 Landwirte auf einer Fläche von 15 Hektar. Auch 2019 läuft das Projekt weiter: Mithilfe einer neuen LEADER-Förderung entstehen nun Infomaterialien wie Flyer und Broschüren. In Feldrundfahrten können Bürger die Blühflächen selbst entdecken und mehr über Rebhühner erfahren. Für Schulklassen bietet der LEV Exkursionen an, auf denen die Kinder erfahren, was Rebhühner fressen und welchen Lebensraum sie brauchen. Außerdem gibt es eine Vernetzungsveranstaltung für Landwirte, Jäger, Naturschützer und Vertreter von Kommunen. Sie alle an einen Tisch zu bringen, ist der besondere Verdienst des Projektes – und ein großer Gewinn für die Region. ■



KONTAKT:
Barbara Smith
LEADER Heckengäu e. V.
Telefon: 07031 6632141
smith@leader-heckengaeu.de
www.leader-heckengaeu.de

Leonberger Kreiszeitung vom 05.09.2019

STUTTGARTER ZEITUNG

Autor: kle
Seite: 3
Ressort: LOKA_H

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 12.843 (gedruckt) 12.474 (verkauft)
12.624 (verbreitet)
Reichweite: 0,039 (in Mio.)

Geld für Projekte im Heckengäu

Altkreis Leader: 260 000 Euro befinden sich im Fördertopf. Anträge bis 4. November.

Beim EU-Programm „Leader Heckengäu“ geht es um die Förderung des ländlichen Raums in der Region. Die förderfähigen Projekte sind dabei vielgestaltig und können in ganz unterschiedlichen Bereichen angesiedelt sein, egal ob Kultur, Wirtschaft oder Freizeit. Zuletzt gab es zum Beispiel finanzielle Unterstützung für die Museumswerkstatt für den Feurigen Elias, für einen Spielplatz für Klein und Groß sowie für den Erhalt einer mittelständischen Metzgerei. Auch Projekte aus dem Tourismus und Naturschutz können profitieren. Im aktuellen Fördertopf befinden sich rund 260 000 Euro. Anträge können noch bis zum 4. November eingereicht werden. Im Dezember entscheidet ein Gremium, wer welche Förderung erhält.

„Bisher sind rund drei Millionen Euro an Fördermitteln in 40 Projekte geflossen“, erläutert der Leader-Vorsitzende Martin Wuttke. „Damit wurden Investitionen in Höhe von circa 10,5 Mio Euro angestoßen – tolle Zahlen für unsere Leader-Kulisse.“ Wer sich für eine Bewerbung oder allgemein für das Leader-Programm interessiert, kann sich an die Geschäftsstelle im Landratsamt Böblingen wenden, Telefon 0 70 31 / 6 63-21 41 und -11 72, E-Mail: info@leader-heckengaeu.de. Bewerben können sich aus dem Altkreis Leonberg folgende Kommunen: Weissach, Mönshheim, Wimsheim und Friolzheim.kle

Schwarzwälder Bote Nagold vom 06.09.2019

Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Seite: 19
Ressort: Halterbach
Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 8,996 (gedruckt) 9,510 (verkauft) 9,770 (verbreitet)
Reichweite: 0,017 (in Mio.)

Schutzprojekt für das Rebhuhn

Bondorf. Das Rebhuhn-Schutzprojekt im Oberen Gäu läuft seit vier Jahren. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 17. September ab 19 Uhr in der Zehntscheuer Bondorf gibt es einen Überblick und ein Resümee der bisherigen Aktivitäten und einen Ausblick auf künftige Aktionen und Kooperationen. Insbesondere geht es darum, wie Landwirte mittels Stoppelbrache und Heckenpflege unterstützen können und wie Kommunen entsprechende Maßnahmen für das kommunale Ökoko-Konto nutzen können. Und es werden Helferinnen und Helfer gesucht für eine Rebhuhn-Zählung im kommen-

den Jahr, die in Zusammenarbeit mit der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg erfolgen wird. Wegen der Planung wird um Anmeldung per Mail an info@lev.bb oder per Telefon an 07031/663-2384 gebeten. Das Rebhuhn-Schutzprojekt ist gefördert von Leader Heckengäu. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Gäu-Kommunen Bondorf, Mötzingen, Jettingen und Gäufelden, der Jägerschaft, den Landwirten sowie dem ehrenamtlichen Naturschutz.

Wörter: 133

Schwarzwälder Bote

Pforzheim

Landschaftserhaltungsverband lädt zur "Mostbirnen-Exkursion" in Lehningen ein

Von Schwarzwälder Bote 08.09.2019 - 17:37 Uhr

Enzkreis. Zu einer "Mostbirnen-Exkursion" lädt der Landschaftserhaltungsverband Enzkreis (LEV) am Samstag, 14. September, nach Tiefenbronn-Lehningen ein. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Vereinsheim des dortigen Obst- und Gartenbauvereins im Grundgrabenweg. Die Exkursion ist der Startschuss für das Streuobst-Projekt "Ich bin ein Riese in der Wiese!" des LEV und von Leader Heckengäu zum Schutz der alten Mostbirnen im Enzkreis!

Als Experten werden Walter Hartmann von der Uni Hohenheim und Betreuer des Museums-Obstgartens in Filderstadt sowie Elisa Bienzle vom LEV die Teilnehmer führen und informieren. "Die Mostbirnen sind die auffälligen Riesen unter den Streuobst-Bäumen und können bis zu 200 Jahre alt werden", sagt Bienzle.

Früher Schattenspender

Früher waren Mostbirnen Schattenspender für das Vieh und für die Feldarbeiter – deshalb werden sie auch "Vesperbäume" genannt. Die Früchte wurden gedörst, zu Most gepresst oder zu Schnaps gebrannt.

Heute haben die "Riesen in der Wiese" keine nennenswerte ökonomische Bedeutung mehr. Von unschätzbarem Wert sind sie aber für die heimische Tierwelt: "Oft gibt es in den Birnenbäumen wegen ihres Alters Höhlen, die Fledermäusen, Vögeln und Siebenschläfern als Wohnstätten dienen", weiß Bienzle. Die Rinde sei sehr tief und deshalb interessant für Käfer und andere Insekten.

"Die Spechte zimmern gern ihre Höhlen in die alte Baumrinde, da stehen dann Hornissen Schlange für die Nachnutzung, wenn die Vögel ausgezogen sind", beschreibt Bienzle den ökologischen Nutzen.

Die Heckengäu-Gemeinden Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Tiefenbronn und Neuhausen engagieren sich für den Schutz und Erhalt der landschaftsprägenden Mostbirnen. Im Rahmen des Projekts werden zunächst besonders erhaltenswerte Exemplare kartiert. In jeder Gemeinde sollen dann bis zu zehn Mostbirnen-Riesen fachgerecht gepflegt und so ihre Lebenszeit um weitere Jahrzehnte verlängert werden. Und weil man bekanntlich nur schützt, was man kennt, wollen Bienzle und ihre Mitstreiter Unterrichtseinheiten für Kindergärten und Schulen, Vorträge für die Erwachsenen und einen Birnenmarkt für Groß und Klein anbieten.

Weitere Informationen zum Projekt "Ich bin ein Riese in der Wiese" gibt es beim LEV unter Telefon 07231/3081867 sowie per E-Mail: lev@enzkreis.de.

Rebhuhn-Schutzprojekt Oberes Gäu: Jeder kann mitmachen!

Infoveranstaltung am 17. September, 19 Uhr, Zehntscheuer Bondorf

Das Rebhuhn-Schutzprojekt im Oberen Gäu läuft seit vier Jahren. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 17. September gibt es einen Überblick und ein Resümee der bisherigen Aktivitäten und einen Ausblick auf künftige Aktionen und Kooperationen.

Insbesondere geht es darum, wie Landwirte mittels Stoppelbrache und Heckenpflege unterstützen können und wie Kommunen entsprechende Maßnahmen für das kommunale Ökokonto nutzen können. Und es werden Helferinnen und Helfer gesucht für eine Rebhuhn-Zählung im kommenden Jahr, die in Zusammenarbeit mit der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg erfolgen wird. Die Akteure freuen sich auf eine lebendige Veranstaltung mit hoffentlich vielen neuen Ideen und Vorschlägen. Wegen der Planung wird um Anmeldung per Mail an info@lev.bb oder per Telefon an 07031 663-2384 gebeten.

Das Rebhuhn-Schutzprojekt ist gefördert von LEADER Heckengäu. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Gäu-Kommunen Bondorf, Mötzingen, Jettingen und Gäufelden, der Jägerschaft, den Landwirten sowie dem ehrenamtlichen Naturschutz. Koordiniert wird das Ganze vom Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Böblingen (LEV).



Bondorfer Nachrichten

Nummer 37 • Freitag, 13. September 2019

3

Rebhuhn-Schutzprojekt Oberes Gäu: Jeder kann mitmachen!

Infoveranstaltung am 17. September 2019, 19.00 Uhr, Zehntscheuer Bondorf

Das Rebhuhn-Schutzprojekt im Oberen Gäu läuft seit vier Jahren. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 17. September 2019 gibt es einen Überblick und ein Resümee der bisherigen Aktivitäten und einen Ausblick auf künftige Aktionen und Kooperationen.

Insbesondere geht es darum, wie Landwirte mittels Stoppelbrache und Heckenpflege unterstützen können und wie Kommunen entsprechende Maßnahmen für das kommunale Ökokonto nutzen können. Und es werden Helferinnen und Helfer gesucht für eine Rebhuhn-Zählung im kommenden Jahr, die in Zusammenarbeit mit der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg erfolgen wird. Die Akteure freuen sich auf eine lebendige Veranstaltung mit hoffentlich vielen neuen Ideen und Vorschlägen. Wegen der Planung wird um Anmeldung per Mail an info@lev.bb oder per Telefon an (0 70 31) 6 63-23 84 gebeten.

Das Rebhuhn-Schutzprojekt ist gefördert von LEADER Heckengäu. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Gäu-Kommunen Bondorf, Mötzingen, Jettingen und Gäufelden, der Jägerschaft, den Landwirten sowie dem ehrenamtlichen Naturschutz. Koordiniert wird das Ganze vom Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Böblingen (LEV).

Kreiszeitung Böblinger Bote vom 13.09.2019

KREISZEITUNG
Böblinger Bote 
Beitrag für den Kreis Böblingen
 Herausgeber für Böblingen, Gönningen, Herrenberg, Odenkirk und Gär

Seite: 16

Auflage: 13.975 (gedruckt) 14.179 (verkauft)

Ressort: Schönbuch/Gäu/Herrnberg

14.690 (verbreitet)

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,041 (in Mio.)

Wie das Rebhuhn geschützt werden kann

Infoveranstaltung am Dienstag

BONDORF (red). Das Rebhuhn-Schutzprojekt im Oberen Gäu läuft seit vier Jahren. Bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 17. September, um 19 Uhr in der Zehntscheuer Bondorf gibt es ein Resümee zu bisherigen Aktivitäten und einen Ausblick auf künftige Vorhaben. Gesucht werden auch Helfer, die bei einer Rebhuhn-Zählung im kommenden Jahr mitmachen - in Zusammenarbeit mit der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg.

Insbesondere geht es aber auch darum, wie Landwirte mittels Stoppelbrache und Heckenpflege das Projekt unterstützen und wie Kommunen entsprechende Maßnahmen für das kommunale Ökokonto nutzen kön-

nen. Zur besseren Planung wird um Anmeldung per Mail an [info\[*\]lev.bb](mailto:info[*]lev.bb) oder per Telefon an (0 70 31) 6 63 23 84 gebeten.

Das Rebhuhn-Schutzprojekt wird gefördert von Leader Heckengäu. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Gäu-Kommunen Bondorf, Mötzingen, Jettingen und Gäufelden, der Jägerschaft, der Landwirte sowie des ehrenamtlichen Naturschutzes, koordiniert wird es vom Landschaftserhaltungsverband des Landkreises.



Schwarzwälder Bote Nagold vom 24.09.2019

Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Seite: 18
 Ressort: Haiberbach
 Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 8,996 (gedruckt) 9,510 (verkauft) 9,770 (verbreitet)
 Reichweite: 0,017 (in Mio.)

Nicht nur das Rebhuhn profitiert davon

Netzwerk - Jäger, Landwirte und Naturschützer kämpfen für Arterhalt

Bondorf/Mötzingen/Jettingen. Zur Vernetzungsveranstaltung des Rebhuhn-Schutzprojekts im Oberen Gäu trafen sich engagierte Landwirte, Jäger, Naturschützer, Vertreter der Kommunen und Privatpersonen in der Zehntscheuer Bondorf. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) des Landkreises Böblingen.

Das Rebhuhn ist vom Aussterben bedroht, kommt jedoch im Oberen Gäu noch vor. Mit gezielten Maßnahmen, wie etwa Blühflächen, kann man helfen. Darum läuft seit 2015 im Landkreis Böblingen das Rebhuhn-Schutzprojekt, koordiniert durch den LEV. Aktuell nehmen 16 Landwirte mit Maßnahmen auf rund 14 Hektar Fläche teil. Die Maßnahmen werden von den Tieren angenommen, das bestätigen Sichtungungen der Landwirte und Jäger. »Diesen Charaktervogel unserer Kulturlandschaft vor dem Aussterben zu bewahren, kann nur gelingen, wenn wir alle an einem Strang ziehen«, appellierte Ralf Wegerer, Geschäftsführer des LEV, an die Anwesenden. »Vom Erfolg des Projekts profitieren zudem auch andere Vogelarten und viele Insekten«.

Zur besseren Information der Öffentlichkeit über das Projekt wurden mit Förderung durch Leader Heckengäu ein Flyer und eine Broschüre erstellt, die über den LEV und die teilnehmenden Kommunen Bondorf, Mötzingen, Jettingen und Gäufelden beziehbar sind. Auch die neue Internetseite www.rebhuhnoberesgaeu.de informiert über die Beteiligungsmöglichkeiten am Projekt sowie über die Fördermöglichkeiten. Der LEV stellt zudem einen Leitfaden zur Verfügung, der aufzeigt, wie Kommunen mit Rebhuhn-Schutzmaßnahmen wertvolle Ökopunkte generieren können.

Sabine Geißler-Strobel von der Initiative Artenvielfalt Neckartal berichtete über das Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen und erklärte insbesondere, welche Maßnahmen auf das Obere Gäu übertragbar sind und wie die Rebhuhnreviere vernetzt werden können. Vor

allem das konsequente Auf-den-Stock-Setzen von Hecken habe sich im Tübinger Projektgebiet nachweisbar positiv auf die Rebhühner ausgewirkt und tue auch den meisten boden- oder heckenbrütenden Vogelarten gut.

»Es ist ein Glücksfall, dass die Rebhuhn-Projektgebiete in den zwei Kreisen aneinandergrenzen, dadurch hat die Rebhuhnpopulation eine größere Chance, sich zu stabilisieren«, so Geißler-Strobel.

Auch Landwirt Andreas Bruckner aus Bondorf, der sich von Anfang an am Rebhuhn-Schutzprojekt beteiligt, lobte den kreisübergreifenden Austausch. »Landwirte und auch andere Projektpartner können gegenseitig voneinander lernen.«

Damit die Schutzmaßnahmen stetig verbessert werden können, sind regelmäßige Zählungen und Verortungen der Rebhühner notwendig. Dazu ist ab 2020 im Oberen Gäu ein langjähriges Rebhuhn-Monitoring-Projekt geplant, an welchem alle interessierten Jäger, Landwirte, Naturschützer und Privatpersonen mitmachen können. Voraussichtlich wird es im März 2020 zwei Abendtermine à rund drei Stunden geben. Es werden Strecken von circa zwei Kilometer Länge abgelaufen, dabei wird alle 100 Meter der Gesang eines Rebhahns abgespielt. Etwaige Rebhähne könnten darauf antworten und so auf einer Karte markiert werden. Bei dieser Zählung kann jeder mitmachen – das Material wird zur Verfügung gestellt und es gibt eine ausführliche Einweisung.

»Unerlässlich ist der rege Austausch zwischen allen Beteiligten«, unterstrich Wegerer abschließend. Wer das Rebhuhn-Schutzprojekt unterstützen, Flächen zur Verfügung stellen möchte oder sich für die Teilnahme am Monitoring interessiert, kann sich an den LEV wenden, E-Mail: info@levbb.de. Die Termine für das Rebhuhn-Monitoring werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Informationen: www.rebhuhnoberesgaeu.de

Abbildung: Austausch in Sachen Rebhuhn in Bondorf Foto: LRA
 Wörter: 475



Datum: 26. September 2019

19pm489

Simone Hotz

LEADER Heckengäu

Parkstr. 16, 71034 Böblingen

Telefon 07031 / 663-1204

E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Neue Namen im Vorsitz und in der Geschäftsstelle von LEADER Heckengäu

Wolfgang Herz folgt Reinhold Rau als stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung von LEADER Heckengäu gab es eine Neuwahl des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Reinhold Rau, der das Amt seit Beginn der LEADER Heckengäu Laufzeit belegte, geht in den verdienten Ruhestand und verlässt aus diesen Gründen auch das LEADER Gremium. Seine Nachfolge tritt Wolfgang Herz an, Erster Landesbeamter und stellvertretender Landrat des Enzkreises, zu dem sechs LEADER Kommunen zählen. Vorstandsvorsitzender Martin Wuttke dankte Rau für seine Amtszeit und auch dem neu gewählten Stellvertreter für die Bereitschaft, das Amt zu übernehmen. Seit 2015 wurden über LEADER ca. 40 Projekte mit über drei Millionen Euro Fördermittel unterstützt. Aktuell können noch bis 4. November 2019 neue Projektanträge bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Auch in der Geschäftsstelle, die ihren Sitz im Landratsamt Böblingen hat, hat es einen Wechsel gegeben. Die langjährige Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Mechthild Müller hat LEADER verlassen, ihr folgt Mona Gerhäuser als Regionalmanagerin. Wer Fragen zu LEADER hat, kann sich per Mail oder telefonisch an die Geschäftsstelle wenden. E-Mail: info@leader-heckengaeu.de oder telefonisch 07031 / 663-2141 und 663-1172.

www.leader-heckengäu.de

LEADER ist ein Förderprojekt der Europäischen Union. Die Abkürzung (**L**iaison **e**ntre **a**ctions de **d**éveloppement de l'**é**conomie rurale) steht für „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Die Gebietskulisse von LEADER Heckengäu:

Im Landkreis Böblingen Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf, im Landkreis Calw Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach. Im Enzkreis Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friezheim, Tiefenbronn und Neuhausen und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Eberdingen.

Gäubote vom 28.09.2019



Seite: 16 **Auflage:** 10.621 (gedruckt) 10.581 (verkauft)
10.757 (verbreitet)
Ressort: GÄUBOTE / Lokales **Reichweite:** 0,016 (in Mio.)
Mediengattung: Tageszeitung

Neue Namen im Vorsitz von Leader Heckengäu

Kreis Böblingen – Bei der Mitgliederversammlung von Leader Heckengäu gab es eine Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden. Reinhold Rau, der das Amt seit Beginn belegte, geht in den Ruhestand und verlässt aus diesen Gründen auch das Gremium. Seine Nachfolge tritt Wolfgang Herz an, Erster Landesbeamter und stellvertretender Landrat des Enzkreises, zu dem sechs Leader-Kommunen zählen. Seit 2015 wurden über Leader rund 40 Projekte

Wörter: 83
Urheberinformation: Th. Körner Verlag

© 2019 PMG Presse-Monitor GmbH



Datum: 7. Oktober 2019
19pm490

Simone Hotz
Zentralstelle LRA Böblingen
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

LEADER Beratung beim Erlebnistag im Landratsamt Böblingen

Sonntag, 13. Oktober 2019, 11 bis 16 Uhr

Was ist jetzt eigentlich nochmal dieses LEADER Heckengäu? Wie geht es und was kann gefördert werden? Wäre die Idee, die ich habe, vielleicht was für ein LEADER-Projekt? Im Rahmen des Erlebnistags im und am Landratsamt Böblingen (Parkstr. 16, 71034 Böblingen) kann die Antwort auf solche Fragen gegeben werden. Vor Ort ist auch ein Stand der LEADER Heckengäu Geschäftsführung, wo alle Fragen rund um LEADER beantwortet werden.

„Es ist immer interessant, sich nach den Fördermöglichkeiten durch LEADER zu informieren“, so LEADER Geschäftsführerin Barbara Smith. „Aktuell können noch Anträge für Kleinprojekte eingereicht werden.“ Die Frist dafür läuft noch bis 21. Oktober 2019.

www.leader-heckengäu.de

Voraussetzung für eine Förderung durch LEADER ist, dass ein Projekt in der Gebietskulisse liegt. Die LEADER Heckengäu-Gemeinden sind: Landkreis Böblingen (Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf), Landkreis Calw (Bad Liebenzell, Simmozheim, Althengstett, Ostelsheim, Gechingen, Wildberg, Nagold, Egenhausen und Haiterbach), Enzkreis (Wiernsheim, Mönshheim, Wimsheim, Friolzheim, Tiefenbronn und Neuhausen) sowie mit Eberdingen eine Gemeinde aus dem Landkreis Ludwigsburg.



Datum: 29. Oktober 2019
19pm516

Simone Hotz
LEADER Heckengäu
Parkstr. 16, 71034 Böblingen
Telefon 07031 / 663-1204
E-Mail s.hotz@lrabb.de.

.....

Erste Vergaberunde für das Regionalbudget

Tolle Förderchancen für kleine Projekte

Im Rahmen der Auswahlsitzung des LEADER Heckengäu Gremiums am 28. Oktober 2019 ging es zum ersten Mal um die Verteilung des neuen Regionalbudgets. Dieser Fördertopf hat sogenannte Kleinprojekte im Visier und kann von jeder LEADER Region eigenständig bewirtschaftet werden. Die Gesamtkosten je Projekt dürfen nicht über 20.000 Euro liegen. „Diese Fördergelder können direkt von der Geschäftsstelle zugewiesen werden“, erklärt der Vorsitzende Martin Wuttke. „Das ganze Verfahren für diese Kleinprojekte ist deutlich einfacher und unbürokratischer.“

Im Zeitraum zwischen 2019 bis 2021 können jedes Jahr 200.000 Euro verteilt werden. „Dieser Fördertopf ist wirklich interessant für alle Projekte, die bisher für eine LEADER Förderung zu ‚klein‘ waren“, wirbt Barbara Smith, Geschäftsführerin von LEADER Heckengäu. „Die Projektkosten können zwischen 625 und 20.000 Euro (netto) liegen und der Fördersatz beträgt 80%.“ Wie immer, kann sich grundsätzlich jeder bewerben. Die Projektumsetzung muss im jeweiligen LEADER-Gebiet erfolgen.

Das Regionalbudget richtet sich auf Schwerpunkte wie Dorfentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. Wohnmobilstellplätze oder auch lokale Einrichtungen wie beispielsweise Regiomat oder eine Halfpipe für eine Jugendeinrichtung.

Im Rahmen der Auswahlsitzung gewichtet der LEADER Vorstand jeweils die eingereichten Projekte. Bewertet wird beispielsweise, welchen Nutzen ein Projekt für die Region hat, ob ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung geleistet oder Natur- und Umweltschutz gestützt wird. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben, so dass am Ende eine Rangfolge entsteht für die Verteilung der Fördergelder.

Die Befürwortung durch den Vorstand ist Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid. Alle Projekte müssen im LEADER Heckengäu-Gebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sind, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sind.

.....

www.leader-heckengaeu.de, Tel. 07031 / 663-1172, info@leader-heckengaeu.de.

Gäubote vom 02.11.2019



Seite: 22

Auflage: 10.263 (gedruckt) 10.569 (verkauft)
10.744 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Reichweite: 0,016 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Erste Vergaberunde für das Leader-Regionalbudget

Kreis Böblingen – Im Rahmen der Auswahlsitzung des Leader Heckengäu Gremiums ging es zum ersten Mal um die Verteilung des neuen Regionalbudgets. Dieser Fördertopf hat sogenannte Kleinprojekte im Visier und kann von jeder Leader Region eigenständig bewirtschaftet werden. Die Gesamtkosten je Projekt dürfen nicht über 20 000 Euro liegen. „Diese Fördergelder können direkt von der Geschäftsstelle zugewiesen werden“, erklärt der Vorsitzende Martin Wuttke. „Das ganze Verfahren für diese Kleinprojekte ist deutlich einfacher und unbürokratischer.“ Im Zeitraum zwischen 2019 bis 2021 können jedes Jahr 200 000 Euro verteilt werden. „Dieser Fördertopf ist wirklich interessant für alle Projekte,

die bisher für eine Leader Förderung zu 'klein' waren“, wirbt Barbara Smith, Geschäftsführerin von Leader Heckengäu. „Die Projektkosten können zwischen 625 und 20 000 Euro (netto) liegen und der Förderpreis beträgt 80 Prozent. „Wie immer, kann sich grundsätzlich jeder bewerben. Die Projektumsetzung muss im jeweiligen Leader-Gebiet erfolgen. Das Regionalbudget richtet sich auf Schwerpunkte wie Dorfentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen wie zum Beispiel Wohnmobilstellplätze oder auch lokale Einrichtungen wie beispielsweise Regiomat oder eine Halbpipeline für eine Jugendeinrichtung.“

Wörter: 170

Urheberinformation: Th. Körner Verlag

Autor: Arnold Einholz
Seite: 1
Ressort: EINS_H

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 12.461 (gedruckt) 12.122 (verkauft)
12.273 (verbreitet)
Reichweite: 0,039 (in Mio.)

Mit kleinen Projekten Großes bewirken

Region Leader Heckengäu fördert jetzt auch Vorhaben unter 20 000 Euro. Arnold Einholz

Um die Verteilung des neuen Regionalbudgets ist es auf der jüngsten Auswahl-sitzung des Leader Heckengäu Gremiums zum ersten Mal gegangen. Dieser Fördertopf ist für Kleinprojekte und kann von jeder Leader Region eigenständig bewirtschaftet werden. Die Kosten je Projekt dürfen 20 000 Euro nicht übersteigen. „Diese Fördergelder können direkt von der Geschäftsstelle zugewiesen werden“, erklärt der Vorsitzende Martin Wuttke. „Das Verfahren ist einfacher und unbürokratischer geworden.“

Leader steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und fördert und betreut als Instrument der EU Bürgerprojekte im ländlichen Raum. Im Mittelpunkt stehen Vorhaben, die die regionale Wirtschaft stärken,

Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhalten und schaffen, den regionalen Tourismus fördern und zur Erhaltung und Wertschätzung des ländlichen Erbes beitragen. Zu den Leader-Heckengäu-Gemeinden zählt im Kreis Böblingen Weissach und im Enzkreis sind es unter anderem Mönshheim, Wimsheim, Frielzheim und Wiernsheim.

Bis 2021 können jedes Jahr aus dem Regionalbudget 200 000 Euro verteilt werden. „Dieser Fördertopf ist interessant für Projekte, die bisher für eine Förderung als zu klein galten“, wirbt Barbara Smith, Geschäftsführerin von Leader Heckengäu. „Die Projektkosten können zwischen 625 und 20 000 Euro liegen und der Fördersatz beträgt 80 Prozent.“ Grundsätzlich kann sich jeder bewerben. Das Regionalbudget richtet

sich auf Schwerpunkte wie Dorfentwicklung, Infrastrukturausbau wie etwa Wohnmobilstellplätze oder auch lokale Einrichtungen wie beispielsweise Regiomat oder eine Halfpipe für die Jugend.

In der Auswahl-sitzung gewichtet der Vorstand die Projekte auf ihren Nutzen für die Region, ob Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen werden oder Natur- und Umweltschutz gestützt wird. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben. Alle Projekte müssen im Gebiet von Leader Heckengäu liegen, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein.

Wörter: 282

Autor: ae/ Arnold Einholz
Seite: 23

Ressort: BOEB
Mediengattung: Tageszeitung

Zuschuss für kleine Projekte

Region Das Gremium Leader Heckengäu fördert jetzt auch Vorhaben unter 20 000 Euro.

Um die Verteilung des neuen Regionalbudgets ist es in der jüngsten Sitzung des LeaderHeckengäu-Gremiums gegangen. Dieser Fördertopf ist für Kleinprojekte gedacht; jede Leader-Region kann ihn eigenständig bewirtschaften. Die Kosten je Projekt dürfen 20 000 Euro aber nicht übersteigen. „Diese Fördergelder können direkt von der Geschäftsstelle zugewiesen werden“, erklärt der Vorsitzende Martin Wuttke. „Das Verfahren ist einfacher und unbürokratischer geworden.“ Leader steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und fördert und betreut als Instrument der EU Bürgerprojekte im ländlichen

Raum. Im Mittelpunkt stehen Vorhaben, die die regionale Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen, den regionalen Tourismus fördern und zur Erhaltung und Wertschätzung des ländlichen Erbes beitragen. Zu den Leader-Heckengäu-Gemeinden gehört im Kreis Böblingen Weissach, im Enzkreis sind es unter anderem Mönsheim, Wimsheim, Friolzheim und Wiernsheim.

Bis 2021 können aus dem Regionalbudget jedes Jahr 200 000 Euro verteilt werden. „Dieser Fördertopf ist interessant für Projekte, die bisher für eine Förderung als zu klein galten“, sagt Barbara Smith, die Geschäftsführerin von Lea-

der Heckengäu. „Die Projektkosten können zwischen 625 und 20 000 Euro liegen und der Fördersatz beträgt 80 Prozent.“ Grundsätzlich kann sich jeder bewerben.

Das Regionalbudget richtet sich auf Schwerpunkte wie Dorfentwicklung oder den Ausbau der Infrastruktur. In der Auswahlsitzung bewertet der Leader-Vorstand die Projekte nach ihrem Nutzen für die Region, beispielsweise ob Arbeitsplätze geschaffen oder Natur und Umwelt geschützt werden. Alle Projekte müssen im Gebiet von Leader Heckengäu liegen und auch nach einer Förderung weiter tragfähig sein. ae

Wörter: 251

Seite: 39
 Ressort: Region
 Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 632 (gedruckt) 619 (verkauft) 630 (verbreitet)
 Reichweite: 2.264

Initiative zum Schutz der landschaftsprägenden Mostbirnbäume

Tiefenbronn. Wer alte Birnbäume auf seinen Streuobstwiesen stehen hat, der weiß, worauf das Projekt mit dem Titel „Ich bin ein Riese in der Wiese“ zielt. Zum offiziellen Startschuss des großangelegten Projektes hat der Landschaftserhaltungsverband Enzkreis (LEV) Interessierte in das Bürger- und Kulturhaus Rose nach Tiefenbronn eingeladen. Ziel des Projektes „Ich bin ein Riese in der Wiese“ ist es, wertvolle, landschaftsprägende Mostbirnbäume im südlichen Enzkreis zu schützen. Das vom Enzkreis betreute Projekt, an dem sich neben Tiefenbronn auch Mönshheim, Neuhausen, Wiernsheim und Wimsheim beteiligen, wird durch das Programm Leader-Heckengäu mitfinanziert.

Tiefenbronn's Bürgermeister Frank Spottek freute sich über den gut gefüllten Saal und wartete mit interessanten Zahlen auf. „In Tiefenbronn stehen 4947 Bäume, davon 202 Mostbirnen“, erklärte er. In Mönshheim wurden 91 wertvolle Mostbirnen gezählt, in Neuhausen 481, in Wiernsheim 263 und in Wimsheim 140.

„Die Riesen in den Wiesen sind es wert“, hob Erster Landesbeamter Wolfgang Herz hervor: „Mir ist sehr wichtig, dass das Projekt im Heckengäu gelingt.“ Er erinnerte an die Streuobstkonzeption des Enzkreises aus den Jahren 2017/18. „Die Riesen in den Wiesen ist ein Projekt, das der Enzkreis schon länger verfolgt“, erklärte Thomas Köberle, Geschäftsführer des LEV. Die Grundidee beschrieb er mit der Pflege und Sicherung alter Mostbirnen, speziell den Bäumen, die nicht mehr mit einer Leiter gepflegt werden können. Die gepflegten Bäume sollen dann durch einen Pachtvertrag gesichert

werden und müssen so mindestens 20 Jahre stehen bleiben.

„Jede Birne, die 100 bis 200 Jahre alt ist, ist ein unglaublicher Lebensraum“, schwärmte Köberle. „Es ist aber ein Riesenproblem, dass man unsere Mostbirnen heute weitgehend nicht mehr braucht.“ Deshalb würden viele Besitzer die Bäume einfach umsägen. Die Wertschätzung dieser Birnen gehört auch zum Ziel des Projektes. Köberle beschrieb die großen Bäume auch als markante Landschaftselemente, die mit ihrem roten Herbstlaub oder den üppigen Blüten ein „Hingucker“ seien. „Wir müssen einfach mehr Most trinken“, forderte Köberle auf. Seine Mitarbeiterin Nena Raabe stellte ihre Kartierungsarbeit zur Erfassung der Mostbirnen im Heckengäu vor, wofür sie von Juni bis August unterwegs war.

Walter Hartmann von der Universität Hohenheim berichtete über die Vielfalt der verschiedenen heimischen Mostbirnensorten. Neben Saft und Most zählte er auch Cidre, Schaumwein, sortenreine Destillate und Dörrobst auf. „Most ist heute nicht mehr ‚in‘ bei jungen Leuten“, erklärte er. „Gut kommt Cidre an, das ist gerade im Sommer ein tolles Getränk.“ Aus seinen Beschreibungen sprach die große Begeisterung für die Nutzung von Mostbirnen. „Da hat man richtig Lust bekommen, etwas mit den Birnen zu machen“, sagte Köberle und lud alle

Anwesenden zur Teilnahme am Mostbirnen-Projekt ein. ck

Abbildung: Offizieller Startschuss des Projektes „Ich bin ein Riese in der Wiese“ des Landschaftserhaltungsverbands Enzkreis (LEV) mit Geschäftsführer Thomas Köberle (links) im Bürger- und Kulturhaus Rose in Tiefenbronn. Tilo Keller

Wörter: 447

Urheberinformation: (c) Verlag J. Esslinger GmbH und Co. KG

Mühlacker Tagblatt vom 18.11.2019

MÜHLACKER TAGBLATT

Seite: 9
 Ressort: Mühlacker und Enzkreis
 Rubrik: Lokalteil_Mühlacker

Mediengattung: Tageszeitung
 Auflage: 6.901 (gedruckt) 6.307 (verkauft) 6.866 (verbreitet)
 Reichweite: 0,011 (in Mio.)

Schlechte Aussichten für bedrohten Feldvogel

Abschlussveranstaltung für Projekt zum Schutz von Rebhühnern - Population ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen

Heimsheim / Enzkreis.

Zur Abschlussveranstaltung des "Rebhuhn-Schutzprojektes im Heckengäu" lädt der Landschaftserhaltungsverband Enzkreis (LEV) alle Interessierten am Mittwoch, 20. November, ab 19 Uhr in die Stadtbibliothek in Heimsheim ein. Kofinanziert durch LEADER Heckengäu und unterstützt von den Gemeinden Neuhausen, Tiefenbronn, Friolzheim, Heimsheim, Wimsheim, Mönshausen und Wiernsheim hatte der LEV das Projekt einst aus der Taufe gehoben. Bei dem Abend in Heimsheim sollen die Ergebnisse des Projekts vorgestellt werden.

"Es ging dabei in erster Linie um eine Kartierung der Rebhuhn-Vorkommen, aber auch um eine Analyse ihrer Lebensraum- beziehungsweise Habitatsstruktur", erläutert Elisa Bienzle vom LEV. "Auf dieser Grundlage haben wir beispielsweise ermittelt, wo im Heckengäu potenzielle Lebensräume für den vom Aussterben bedrohten Feldvogel liegen und wo wir gezielt mit Notfallmaßnahmen eingreifen sollten, um vorhandene Populationen zu stabilisieren."

Laut Bienzle umfasste der Projektzeitraum die Jahre 2018 und 2019. Die Kartierungen liefen über das Büro des Ökologen Dr. Wulf Kindermann. Unterstützt wurde die Kartierungsarbeit außerdem von der Wildtierforschungsstelle des Landwirtschaftlichen Zentrums Aulendorf sowie von Jägern, Landwirten, Naturschützern und weiteren Interessierten. Sie fand hauptsächlich

zu Balzzeit 2019 statt. Dabei wurden beispielsweise mit Klangattrappen die Rufe des Vogels simuliert, um Rebhühner zum Antworten zu animieren.

"Auch wenn das Heckengäu, wie der Name schon sagt, mit seinen zahlreichen Hecken an den kargen, lückigen Äckern eigentlich einen idealen Lebensraum für Rebhühner darstellt, geht die Zahl der Brutpaare rapide zurück", wie Bienzle bedauert. "Gab es vor drei oder vier Jahren noch etwa 25 Brutpaare im Enzkreis, konnten bei der Kartierung im Heckengäu jetzt nur noch sechs gezählt werden."

Wenn eine Hecke überaltert sei oder nicht abschnittsweise "auf den Stock gesetzt" werde (so nennt man das Abschneiden der Bäume und Sträucher auf 20 bis 40 Zentimeter über der Erde), dann vergreist sie und wird innen kahl. Bienzle: "Dann können die natürlichen Feinde der Rebhühner bestens durch die Hecken patrouillieren und die Feldvögel ausfindig machen". Das müsse unbedingt verhindert werden. Deshalb plane der LEV, direkt auf die Bewirtschafter zuzugehen und eine "Rebhuhn-freundliche" Bewirtschaftung vorzuschlagen. "Leider hat die Kartierung ergeben, dass die Population im Heckengäu inzwischen derzeit so klein ist, dass es schwierig werden wird, sie zu sichern", erklärt Bienzle abschließend.

Abbildung: Das Rebhuhn ist bedroht. Auch im Heckengäu hat die Zahl der Brutpaare rapide abgenommen. Foto: p
 Wörter: 366

Gäubote vom 30.11.2019



Seite: 22

Auflage: 10,263 (gedruckt) 10,569 (verkauft)
10,744 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Reichweite: 0,016 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

17 Landwirte beteiligen sich mit 15 Hektar Fläche

Bondorf: Beim Rebhuhn-Projekt ziehen viele Partner an einem Strang

Um 94 Prozent gingen die Bestände des Rebhuhns seit 1980 europaweit zurück. Es ist derzeit vom Aussterben bedroht. Deshalb brachte der Böblinger Landschaftserhaltungsverband (LEV) 2015 Landwirte, Jäger, Naturschützer und Kommunen an einen Tisch, um im Oberen Gäu ein Rebhuhn-Projekt aufzusetzen. Moritz Mayer berichtete am Donnerstag im Bondorfer Gemeinderat, was bislang geschah.

Nadine Dürr

40 Rebhuhn-Paare zählte der Landschaftserhaltungsverband 2016 im Oberen Gäu. „200 Paare“, sagt der stellvertretende LEV-Geschäftsführer Moritz Mayer, „wären notwendig, um die Population langfristig zu erhalten. Das ist noch ein weiter Weg.“ Im Oberen Gäu indes ist man dabei, diesen zu beschreiten. Bereits im Jahr 2017 hatten 14 Landwirte am Rebhuhn-Projekt teilgenommen und auf sieben Hektar Fläche etwa auf das Rebhuhn abgestimmte Blütmischungen eingesät: „Das ist wichtig für die Lebensraumaufwertung, denn das Rebhuhn hat oft nichts zum Schutz und zur Deckung.“ Unbedingt sollen die Blühstreifen deshalb auch im Winter stehen bleiben. Zudem bieten die Landwirte den grau-braunen Vögeln auf Altgras-Streifen Nahrung und ein Versteck, wobei die Mahd erst im August erfolgt, um die Gelege nicht zu zerstören. Ein Nabu-Dialogforum erörterte schließlich, wie Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten können.

Im Jahr 2018 beteiligten sich dann schon 16 Landwirte auf neun Hektar Fläche. Zwei Bachelor-Arbeiten zum Rebhuhn-Projekt entstanden, wobei auch mögliche Maßnahmen am Bondorfer Golfplatz untersucht wurden. Eine Infoveranstaltung klärte zudem Landwirte darüber auf, wie sie die Maßnahmen des Rebhuhn-Projekts etwa über die Landschaftspflegegerichtlinie, das Ökoko-Konto oder das „Fakt“-Programm gefördert bekommen. Auch viele Insekten sollen einen neuen Lebensraum finden

17 teilnehmende Landwirte und eine Erweiterung der Maßnahmenfläche auf 15 Hektar konnte der LEV dann im Jahr 2019 verzeichnen. Um die Bürger zu informieren, bot man Feldrundfahrten an und brachte der Natur-AG der Gemeinschaftsschule Bondorf-Gäufelden das Rebhuhn mit einer Exkursion in die Blühflächen nahe. „Wir haben gezeigt, dass da nicht nur Rebhühner, sondern auch viele Insekten einen Lebensraum finden“,

sagte Mayer. Nicht zuletzt arbeite man mit den Rebhuhn-Projekten im Kreis Tübingen und Calw zusammen, um die Flächen für den Feldvogel zu vernetzen. Eine Evaluation des Projekts habe nun gezeigt, dass der Großteil der Teilnehmer zufrieden sei. 40 Prozent der 15 befragten Landwirte hätten zudem den Eindruck, dass die Rebhuhn-Bestände wachsen. „60 Prozent“, sagte Mayer, „gaben an, dass die Öffentlichkeit eher schlecht informiert ist.“ Dass sich dies ändert, wünschten sich die Landwirte, zudem würden sie sich über mehr Hilfeleistungen freuen, da die Teilnahme am Projekt sehr bürokratisch sei.

Weiteres Potenzial für das Rebhuhn-Projekt sieht Moritz Mayer am Golfplatz, entlang der Gräben und Bäche und auch im Acker. Wichtig sei zudem die Heckenpflege, da sich Prädatoren oft auf Bäumen aufhalten: „Wo höhere Bäume stehen, neigt das Rebhuhn dazu, nicht zu brüten.“ Hilfreich für das Rebhuhn seien zudem länger stehende Stoppelbrachen. In Tübingen etwa würden Landwirte bereits Geräte bauen, um bei der Getreideernte zugleich Leguminosen säen zu können: „Die Stoppeln werden dabei nicht umgebrochen.“ Noch sei diese Maßnahme jedoch Zukunftsmusik. Gespannt sein dürften die Akteure nun auf das im Frühjahr 2020 angesetzte Monitoring: Hier wird sich zeigen, ob das Rebhuhn-Projekt bereits Früchte trägt und die Zahl der Brutpaare sich in den vergangenen vier Jahren erhöht hat.

„Das ist ein tolles und wichtiges Projekt“, sagte Juliane Kutnjak (Grüne) und fragte, ob man mit dem Golfplatz bereits Verhandlungen über Maßnahmen führe. „Die Gespräche sind am Laufen“, sagte Bürgermeister Bernd Dürr. „Auf dem Golfplatz wurden dieses Jahr schon einige Blühflächen gemacht und das will man ausweiten.“ Matthias Gauß (Freie Wähler) erkundigte sich, ob es bereits eine Schätzung zum aktuellen Rebhuhn-Bestand gibt. Dass die Landwirte nach eigener Aussage mehr Rebhühner sichten, sagte Mayer, betonte aber, dass dies auch daran liegen könne, dass man nun mehr auf die Feldvögel achte. Was das Monitoring im Frühjahr erbringe, sei nicht abzuschätzen: „Bei einer strengen Witterung von Dezember bis Februar kann es sein, dass die Zahlen in den Keller gehen. Wenn wir einen Winter wie die letzten zwei Jahre haben, müsste der Bestand gleich bleiben.“ Bürgermeister Bernd Dürr freute sich schließlich über die Initiation des Projekts:

Es zeige, dass Kommunen nicht nur in die Natur ein- Alle vier Gäugemeinden nehmen am Rebhuhn-Projekt greifen, sondern diese Eingriffe auch kompensieren. teil.

Abbildung: Blühstreifen wie dieser sollen den Rebhühnern Zuflucht vor ihren natürlichen Feinden bieten GB-Foto
(Archiv): gb

Wörter: 687

Urheberinformation: Th, Körner Verlag

Schwarzwälder Bote Calw vom 06.12.2019

Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Seite: 35

Auflage: 8.174 (gedruckt) 8.691 (verkauft) 8.967 (verbreitet)

Ressort: Kreis Calw

Reichweite: 0,026 (in Mio.)

Mediengattung: Tageszeitung

Weihnachten bei Whisky und Gin

Kreis Calw. Am 11. Dezember findet zwischen 14 Uhr und 21 Uhr ein Weihnachtsmarkt in der Heckengäu-Brennerei im Herdweg 6/1 in Gechingen statt. Bei Glühwein und Leckereien können die Besucher die weihnachtliche Atmosphäre in der Whisky- und Gin-Brennerei genießen. Das Besondere hierbei sind die Aussteller

von LEADER-Projekten der beiden Förderkulissen Nordschwarzwald und Heckengäu. Auch die Brennerei selbst ist ein LEADER-Projekt. Interessierte können mehr über regionale Projekte, die durch die LEADER-Aktionsgruppen unterstützt wurden, erfahren.

Wörter: 73



Datum: 16. Dezember 2019

19pm634

Simone Hotz

LEADER Heckengäu

Parkstr. 16, 71034 Böblingen

Telefon 07031 / 663-1204

E-Mail s.hotz@lrabb.de.

Neue Vergaberunde für das Regionalbudget

200.000 € für Klein- und Kleinstprojekte

Nachdem der Startschuss für das Regionalbudget, ein gesondertes Förderprogramm für kleine Projekte bis 20.000 Euro, im Jahr 2019 im Oktober fiel, konnten noch 12 fantastische Projekte, verteilt über die gesamte LEADER-Kulisse, gefördert werden. Anträge kamen nicht nur von Vereinen und Kommunen, sondern auch von Kleinstunternehmern. Insgesamt wurden rd. 80.000 Euro Fördergelder in „Klein- und Kleinstprojekte“ in der Region Heckengäu investiert. Es ging z.B. um die Anschaffung von Ausstattungsgegenständen für Jugend- und Vereinsräume, Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und Insekten sowie die Sicherung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung.

Für 2020 kann die LEADER-Geschäftsstelle früher mit den Vorbereitungen beginnen. Ab sofort haben Privatpersonen, Kommunen, Vereine und Kleinstunternehmer die Möglichkeit, Projektanträge zu stellen. Die Frist zur Einreichung der Anträge endet am 13. März 2020. Das Regionalbudget richtet sich an Projekte mit den Schwerpunkten Dorfentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Wohnmobilstellplätze) oder auch lokale Einrichtungen (z.B. einen Regiomat).

Wer einen Antrag stellen möchte, sollte darauf achten, dass die Nettokosten seines Vorhabens 20.000 € nicht übersteigen. Außerdem müssen die Projekte zu 100% durch den Projektträger vorfinanziert werden. Mehr Infos gibt es auf der Homepage oder direkt telefonisch bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. www.leader-heckengaeu.de, Tel. 07031 / 663-1172, info@leader-heckengaeu.de.

Im Rahmen der Auswahlsitzung gewichtet der LEADER Vorstand die eingereichten Projekte. Bewertet wird beispielsweise, welchen Nutzen ein Projekt für die Region hat,

ob ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung und -schaffung geleistet oder Natur- und Umweltschutz gestützt wird. Anhand verschiedener Kriterien werden Punkte vergeben, so dass am Ende eine Rangfolge für die Verteilung der Fördergelder entsteht. Die Befürwortung durch den Vorstand ist Voraussetzung für den endgültigen Bewilligungsbescheid. Alle Projekte müssen im LEADER Heckengäu-Gebiet liegen, mindestens einem der Handlungsfelder zuzuordnen sein, auf einem realistischen Zeitplan beruhen und nach der Förderung weiter tragfähig sein.

LEADER Heckengäu e.V.
Geschäftsstelle
Parkstraße 16
71034 Böblingen



Tel 07031 / 663-1172
Fax 07031 / 663-9-1172
info@leader-heckengaeu.de
www.leader-heckengaeu.de

Gefördert durch:



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

